

# **Gebiets- und Themenerweiterung der Lokalen Aktionsgruppe ‚Elbe-Saale‘**



## **Gebiets- und Themenerweiterung der Lokalen Aktionsgruppe ‚Elbe Saale‘**

**Dietrich Heyer, LAG-Vorsitzender**

Patzetzer Str. 15  
03924 Groß Rosenberg  
Tel: 039294 20 574  
dietrich.heyer@t-online.de



Stand 07.05.2012

### **Bearbeiter**

Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co KG

Dipl.-Ing. Gudrun Viehweg  
Dipl.-Geogr. Michael Schmidt  
Dipl.-Soz.Wiss. Ole Bartels

Mühlenweg 60  
29358 Eicklingen  
Tel.: (05149) 18608-0  
Fax: (05149) 18608-9  
E-Mail: info@amtshof-eicklingen.de



## Inhaltsverzeichnis

<b>A</b>	<b>Gebietsspezifische Kriterien</b> .....	<b>1</b>
	Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße .....	1
	Stärken und Schwächen des Gebietes .....	2
	Gebiete mit besonderem Schutzstatus .....	8
	Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte.....	9
	Arbeitslosigkeit .....	10
<b>B</b>	<b>Zusammenarbeit in der LAG</b> .....	<b>10</b>
	Darstellung der Organisationsform der LAG .....	10
	Managementträger und Durchführung des Managements .....	11
	Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte .....	12
	Geschäftsordnung der LAG .....	12
<b>C</b>	<b>Maßnahmen- und Vorhabenskriterien</b> .....	<b>13</b>
	Themenauswahl .....	13
	Themenschwerpunkt ‚Tourismus entlang der Elbe und Saale‘ .....	13
	Themenschwerpunkt Soziale Infrastruktur und Qualifizierung.....	15
	Themenschwerpunkt Ursachenergründung und Lösungsansätze zur Vernässungsproblematik .....	16
	Beschreibung der Einzelvorhaben .....	17
	Tourismus entlang Elbe und Saale .....	17
	Soziale Infrastruktur und Qualifizierung .....	20
	Ursachenergründung und Lösungsansätze zur Vernässungsproblematik.....	22
	Gebietsübergreifende und transnationale Projekte .....	24
	Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum .....	25
	Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit.....	25
	Mehrwert des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den integrierten Ansatz.....	26
<b>Anlage 1</b>	.....	<b>28</b>
	Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2011 und Prognose .....	28
	Bevölkerungszahlen 2004 bis 2011, unterteilt nach Geschlecht.....	28
	Bevölkerungsdichte .....	28
<b>Anlage 2</b>	.....	<b>33</b>
	Entwicklung der Arbeitslosigkeit aktueller Stand .....	33
<b>Anlage 3</b>	.....	<b>35</b>
	Geschäftsordnung der LAG .....	35

## A Gebietsspezifische Kriterien

### Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße

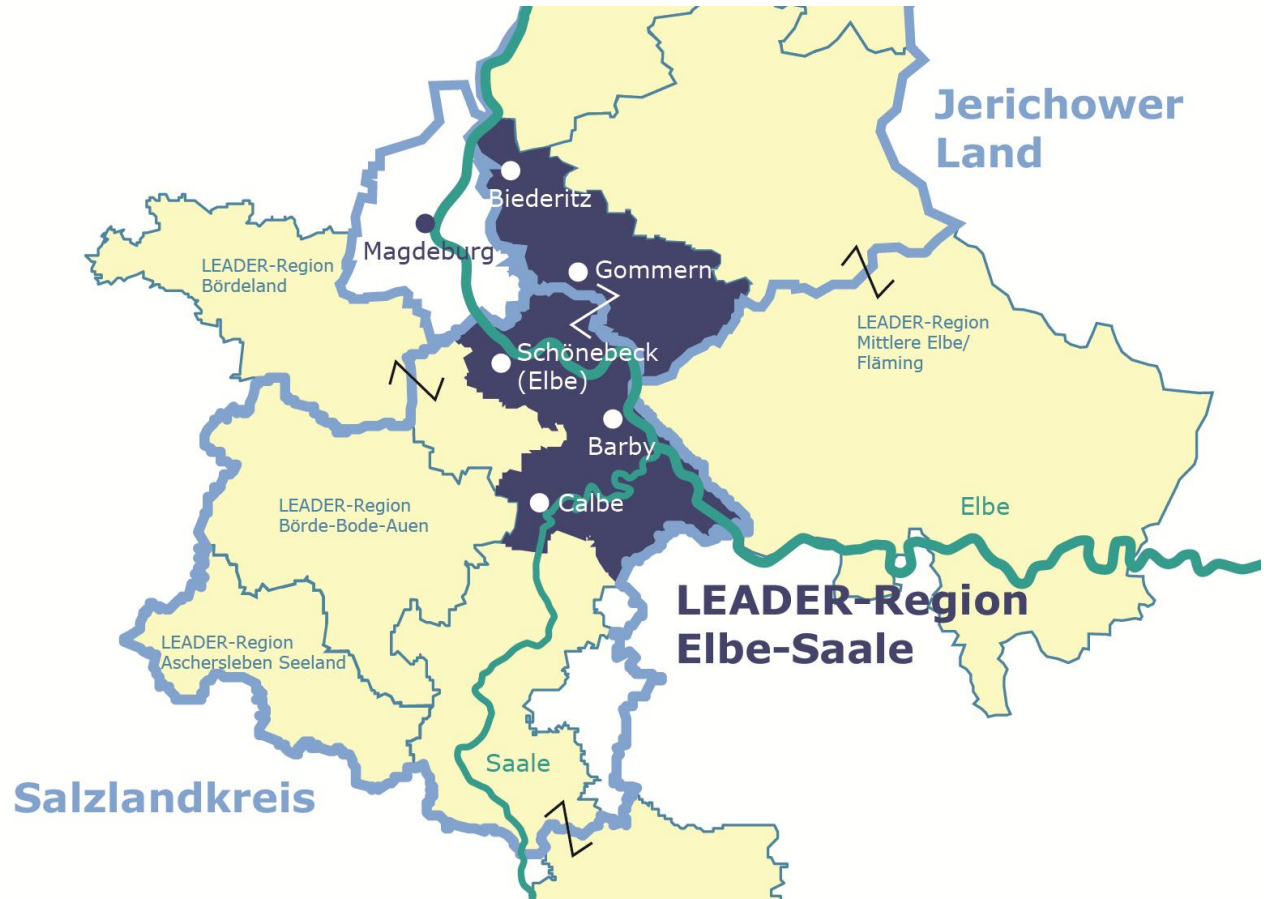


Abb. 1 Leaderregion Elbe-Saale

© Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft Datengrundlage 14.03.2012

Das Planungsgebiet Region Elbe-Saale umfasst Teilbereiche aus zwei Landkreisen, dem Landkreis Jerichower Land und dem Salzlandkreis. Aus dem Landkreis Jerichower Land gehören die Einheitsgemeinden Stadt Gommern und Biederitz zum Planungsgebiet. Die Einheitsgemeinde Stadt Gommern (139,89 km<sup>2</sup>) setzt sich aus der Stadt Gommern und den Ortschaften Dannigkowitz/Kressow, Dornburg, Karith/Pöthen, Ladeburg, Leitzkau/Hohenlochau, Menz, Nedlitz, Vehlitz und Wahlitz zusammen. Seit dem 1. Juli 2007 werden auch die Gemeinden Prödel und Lübs von der Einheitsgemeinde Gommern verwaltet. Die Einheitsgemeinde Biederitz (39,32 km<sup>2</sup>) gehört mit ihren Ortsteilen Biederitz, Gerwisch, Gübs, Heyrothsberge, Königsborn und Woltersdorf seit 2012 zum Planungsgebiet.

Aus dem Salzlandkreis gehört der Bereich des ehemaligen Landkreises Schönebeck mit der Stadt Calbe, der Einheitsgemeinde Schönebeck (Elbe) und der Einheitsgemeinde Stadt Barby zum Planungsraum. Zur Stadt Calbe (56,62 km<sup>2</sup>) gehören die Ortsteile Schwarz und Trabitz. Die Einheitsgemeinde Stadt Barby gründet sich aus der ehemaligen Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale, welche am 01.01.2010 aufgelöst wurde. Die Einheitsgemeinde Stadt Barby (152,98 km<sup>2</sup>) umfasst die gleichen Ortsteile wie die ehemalige VG Elbe-Saale. Sie besteht aus den Ortsteilen Stadt Barby, Breitenhagen, Glinde, Gnadau, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsendorf, Tornitz,

Wespen und Zuchau. Die Einheitsgemeinde Schönebeck (Elbe) (85,8 km<sup>2</sup>) besteht aus der Stadt Schönebeck und den Stadtteilen Frohse, Grünwalde, Elbenau und Felgeleben sowie den Ortschaften Ranies, Plötzky und Pretzien. Zum Fördergebiet gehören die ländlichen Stadtteile der Stadt Schönebeck, nicht aber das Stadtgebiet selbst.

Das Planungsgebiet umfasst eine Gesamtfläche von 475,61 km<sup>2</sup> (mit Stadt Schönebeck). Zurzeit leben im Planungsraum 71.771 Menschen. Das Gebiet der LAG (ohne das Stadtgebiet der Stadt Schönebeck) zählt 40.835 Einwohner.

<b>Einwohner</b>	<b>insgesamt</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>Fläche (km<sup>2</sup>)</b>	<b>Einwohnerdichte Ew/km<sup>2</sup></b>
<b>Stadt Calbe</b>	<b>9.832</b>	4.785	5.047	56,62	173,6
<b>EG Schönebeck</b> (ohne Stadtgebiet Schönebeck)	<b>2.417</b>	1.224	1.193	27,44	88,1
<b>EG Gommern</b>	<b>11.004</b>	5.383	5.621	139,89	78,6
<b>EG Stadt Barby</b>	<b>9.161</b>	4.536	4.625	152,98	60,0
<b>EG Biederitz</b>	<b>8.421</b>	4.123	4.298	39,32	214,16
<b>Gesamt</b>	<b>40.835</b>	20.051	20.784	416,25	122,89

Tab. 1 Aktuelle Einwohnerzahlen (Stand Juni 2011)

Unterteilt wird der Planungsraum in die **Naturraumtypen** der Ackerebenen sowie der Talauen und Niederungslandschaften von Elbe und Saale. Entlang der Elbe untergliedert sich die Großlandschaft Talauen und Niederungslandschaften in die Landschaftseinheiten Elbtal und Unteres Saale-tal. Im Elbtal bieten frische bis feuchte bzw. wechselfeuchte potenzielle Standorte für Stieleichen-Hainbuchenwälder. Diese werden im engeren Auenbereich von Elbe und Saale vom Stieleichen-Ulmen-Komplex der Hartholzaue abgelöst.

Östlich der Elbe an das Elbtal angrenzend befindet sich aus der Großlandschaft „Ackerebene“ die Landschaftseinheit „Zerbster Ackerland“. Westlich der Elbe grenzt an das Elbtal die „Magdeburger Börde“, südlich davon schließt sich das „Köthener Ackerland“ an. Innerhalb der Börde und der Ackerlandschaften stellt der Traubeneichen-Hainbuchenwald die potenziell natürliche Vegetation dar, die durch sommerwarmes Klima und grundwasserferne, trockene bis mäßig frische Standorte charakterisiert ist.

## **Stärken und Schwächen des Gebietes**

Die SWOT-Analyse (**S**trengths= Stärken, **W**eaknesses= Schwächen, **O**pportunities= Möglichkeiten/Chancen, **T**hreats= Bedrohungen/Risiken) ist Bestandteil des Integrierter Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region Magdeburg. Diese Stärken-Schwächen-Analyse wird für die Teilbereiche Landwirtschaft und regenerative Energien, Tourismus sowie Soziale Infrastruktur aus dem Konzept übertragen und durch die Stärken-Schwächen-Analyse aus den drei Arbeitskreisen ergänzt. Weiter fließen die Ergebnisse der Agrarstrukturellen Planung (AEP) mit ein. Aufgrund der in den Jahren 2009 und 2010 vermehrt aufgetretenen Vernässungserscheinungen befasst sich die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale seit dem Frühjahr 2011 zusätzlich mit dem Problem der Vernäs-

sung im Gebiet ihrer Leaderregion. Einzelne Bestandteile aus diesem Themengebiet fließen daher ebenfalls in die SWOT-Analyse mit ein.

Die SWOT-Analyse bildet die Grundlage für die vorliegende Entwicklungsstrategie. Die folgende Übersicht benennt die Ergebnisse der gemeinsamen Stärken-Schwächen-Analyse für die Region Elbe-Saale.

Chancen	Stärken	Merkmal	Schwächen	Risiken
Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den starken Regionen in der Nachbarschaft	Teil der Metropolregion Mitteldeutschland	<b>Lage der Region</b>	fehlende ICE-Anbindung des Oberzentrums Magdeburgs	Unterschiedliche Entwicklungsschritte in den Teilräumen
Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region Elbe-Saale	Zentrale Lage zwischen den Ballungszentren Magdeburg und Halle/Leipzig		Trennung des Planungsraums durch den Verlauf von Elbe und Saale	Die Standortvorteile können nicht ausreichend vermarktet werden.
Anerkennung des Problems durch das Land Sachsen-Anhalt, gezielte Förderung in Problemregionen möglich			Lage inmitten dem von Vernässungsproblemen geprägten Gebiet	Gefahr durch (Hoch)Wasserschäden in bebauten und nicht bebauten Flächen
Erlebnispotenzial der Landschaft	Image durch Lage im Biosphärenreservat Mittelelbe sowie Elbe-Saale-Dreieck (Wasserstraßenkreuz)  Schutzgebiete mit potenziell hoher Umweltqualität  eigenständige Naturlandschaften für den aktiven und sanften Tourismus, insbesondere die Elbauenlandschaften	<b>Naturräume</b>	Mangelnde Besucherlenkung  Restriktionen bei der Ausweisung von Rad- und Reitwegen durch den Naturschutz	Schutzpotenzial der Landschaft  Nutzungsüberlagerungen und Beeinträchtigungen durch Kiesabbau, Leerstand landwirtschaftlicher Gebäude, Windkraftanlagen  ausgeräumte landwirtschaftliche Flächen, fehlende landschaftliche Strukturen



Chancen	Stärken	Merkmal	Schwächen	Risiken
	Gemeinden mit besonderer Eignung für den Erholungs- und Ausflugsverkehr (Barby, Glinde, Breitehagen, Groß Rosenburg)	<b>Naturräume</b>		langfristig großflächig unattraktive Regionen im Landkreis Schönebeck durch den Kiesabbau
Anerkennung des Problems durch das Land Sachsen-Anhalt, gezielte Förderung in Problemregionen möglich			Vernässungsproblematik: Kombination aus hohe Grundwasserspiegel bei gleichzeitig überdurchschnittlich hohen Niederschlagsmengen	Schäden der Bodenstruktur, tierische Schäden und Schäden im Forstbereich
landwirtschaftliche Produkte mit Premiemeigenschaften regionale Produkte werden bekannt und gewinnen an Bedeutung	wettbewerbsfähig aufgrund sehr guter Böden (Magdeburger Börde) zunehmendes Verbraucherbewusstsein für regionale landwirtschaftliche und Bio-Produkte	<b>Landwirtschaft</b>	unzureichende Vermarktung regionaler Produkte	aufgrund der Einkommensstruktur und Absatzmärkte können sich die höherpreisigen Produkte nicht regional durchsetzen
neue Angebote wie Urlaub auf dem Bauernhof durch Verknüpfung mit touristischen Themen	Leistungsfähige Betriebsstrukturen – landwirtschaftliche Unternehmen sind heute noch Träger der ländlichen Entwicklung und bedeutsame Arbeitgeber  hoch qualifizierte Betriebsleiter und Mitarbeiter		Urlaub auf dem Bauernhof mit der zunehmenden Spezialisierung der Betriebe gerade in der Magdeburger Börde nicht vereinbar	Gefährdung der Existenz der landwirtschaftlichen Unternehmen durch Entzug landwirtschaftlich wertvoller Flächen z.B. durch großflächigen Kiesabbau



Chancen	Stärken	Merkmal	Schwächen	Risiken
Die vorhandenen Potenziale für regenerative Energieformen können genutzt und ausgebaut werden	Potenzial zum vielfältigen Anbau von Energiepflanzen ist vorhanden	<b>Landwirtschaft</b>	Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz durch zunehmende Intensivierung auf hochproduktiven Standorten und Ruderalisierung naturschutzfachlich wertvoller Flächen  hohe Flächenbindung (ca. 170 ha je Einheit) für Biogasproduktion  Stroh verrottet ungenutzt	landwirtschaftlich wertvolle Flächen werden nicht mehr für die Nahrungsproduktion eingesetzt, sondern für den Energiepflanzenanbau
			Schlechter Pflegezustand der Kulturlandschaft (Brachen in den Auebereichen)	
Anerkennung des Problems durch das Land Sachsen-Anhalt, gezielte Förderung in Problemregionen möglich			Vernässungsproblematik verursacht durch Hochwasser und hoch ansteigendes Grundwasser	Landwirtschaftliche Flächen können nicht mehr genutzt werden, Schäden an Gebäuden und Maschinen möglich
an den Bedarf angepasste neue Ausbildungsplätze und qualifizierte Arbeitsplätze	bewusster Umgang mit Tradition und Brauchtum	<b>Bevölkerung</b>	ungünstige Alters- und Sozialstruktur  Bevölkerungsrückgang	Abwanderung junger Menschen aus den ländlichen Gebieten und Überalterung führen zu Gebäudeleerständen in den ländlichen Räumen
neue Arbeitsplätze im Bereich der medizinischen Versorgung (Kurklinik Bad Salzelmen und Barby)	gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben in unterschiedlichen Branchen		hohe Arbeitslosigkeit durch nicht ausreichende Neuansiedlung von Unternehmen  hohe Arbeitslosigkeit bei älteren Fachkräften	Abwanderung qualifizierter Arbeitnehmer aus der Region  Fachkräftemangel





Chancen	Stärken	Merkmal	Schwächen	Risiken
vorhandene Bausubstanz bietet vielfältige Umnutzungsmöglichkeiten	überwiegend gut ausgestattete Infrastruktur für die Daseinsvorsorge	<b>Soziale Infrastruktur</b>	Leerstand ortsbildprägender Gebäude – funktionale Entleerung alter Ortskerne  schlechte ärztliche Versorgung v.a. Fachärzte in den ländlichen Gebieten	Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge z.B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten
Zusammenführung und damit Stärkung der vorhandenen Vereine und sozialen Einrichtungen	bestehende soziale Einrichtungen, die auf Initiative einzelner entstanden sind z.B. Familienzentrum Malzmühle in Schönebeck		mangelnder Bekanntheitsgrad der sozialen Einrichtungen über die Ortsgrenzen hinweg	Kürzung öffentliche Mittel führt dazu, dass die sozialen Dienstleistungen weiter eingeschränkt werden müssen
durch Schaffung von attraktiven Schulformen Halt von jungen Familien in der Region	Zurzeit noch gutes Schulangebot, Vorhandensein von Kindertagesstätten  Alternativangebote wie die christliche Grundschule in Gnadau		zu wenig Unterstützung für Kinder aus sozial schwachen Familien	Die Lücke zwischen gut und schlecht ausgebildeten Kindern wird immer größer
Es bilden sich Netzwerke, bei denen alle Bevölkerungsgruppen voneinander profitieren	Räumlichkeiten für soziale Dienstleistungen sind vorhanden		mangelnde Mobilität der älteren Menschen  fehlende Barrierefreiheit  fehlende Begegnungsstätten für jung und alt	Mangelnde Versorgung der älteren Generation
Tourismus in den historischen Kali- und Steinsalzgebieten im LK Schönebeck und Vernetzung der Standorte mit den benachbarten Regionen im Süden	Bestand an kulturhistorischen wertvollen Gebäuden und ländlicher Industriekultur – historisch geprägte Kulturlandschaft		<b>Tourismus</b>	viele der wertvollen historischen Gebäude dem Verfall preisgegeben



Chancen	Stärken	Merkmal	Schwächen	Risiken
<p>Überregionaler Tourismus</p> <p>Tagestourismus</p> <p>eigenständige Naturlandschaften für den aktiven und sanften Tourismus: Elbauenlandschaft</p>	<p>vorhandene Stationen der touristischen Marktsäulen wie z.B. Gartenträume</p> <p>Elbe und Saale als Flussläufe und als touristische Marke (Blaues Band)</p> <p>wertvolle profane und sakrale Baudenkmale (Straße der Romanik)</p>	<b>Tourismus</b>	<p>Mangel einer positiven Außenwirkung</p> <p>stattfindenden Veranstaltungen sind wenig aufeinander abgestimmt</p>	<p>Negatives Image entsteht durch Defizite bei der Infrastrukturausstattung</p> <p>Langfristig großflächig unattraktive Regionen im LK Schönebeck durch den Kiesabbau</p>
<p>gemeinsames Marketingkonzept zur Besserung der Vermarktung der Angebote</p>	<p>gute Ausgangslage durch schon vorhandene Angebote im Tourismus</p>		<p>Region ist zu wenig bekannt und liegt abseits der bekannten Touristenrouten</p>	<p>es fehlt weiter an einer koordinierenden und bündelnde Stelle, die das Marketingkonzept erarbeitet und pflegt</p>
	<p>Verbindung von touristischen Angeboten mit Bildungsangeboten</p>		<p>Ressort Tourismus wird noch nicht als Wirtschaftsförderung angesehen</p>	<p>Tourismusförderung bleibt freiwillige Aufgabe der Städte und Gemeinden</p>
<p>Gesundheitstourismus</p> <p>zielgruppenspezifische Angebote z.B. Generation 60+</p>	<p>Kurstandorte: ältestes Soleheilbad Bad Salzelmen, Kneippkurort Barby</p>			<p>ungeklärt, wer die eigentliche Zielgruppe für den Tourismus in der Region Elbe-Saale ist</p>
<p>Ideenaustausch findet zwischen allen im Tourismus wirkenden statt</p>	<p>der historisch bedingte Schnittpunkt verschiedener Kulturlandschaften</p>		<p>zu geringe Vernetzung zwischen den verschiedenen touristischen Angeboten</p>	

Chancen	Stärken	Merkmal	Schwächen	Risiken
<p>besonders die Radfahr-, Natur- und Kulturtouristen werden im Auge behalten</p> <p>die Reisenden werden durch geeignete Maßnahmen in der Region festgehalten</p> <p>Aufwertung touristischer Produkte durch Vernetzung mit überregionalen Routen (z.B. europäischer Pilgerweg St. Jakobus, Straße der Romanik, Radfernwege)</p>	<p>überregionalen Radwanderwege:</p> <p>Elberadweg</p> <p>Europaradweg</p> <p>Saale-Radwanderweg</p> <p>neue regionale touristischen Routen (z.B. Zuckerroute)</p> <p>Reittourismus</p>	<b>Tourismus</b>	<p>Lücken im Ausbau der überregionalen Radwege v.a. westlich der Elbe</p> <p>fehlende Verbindungen von den überregionalen Radwanderwegen zu Inselangeboten des Tourismus</p>	<p>Inselangebote können sich aufgrund der fehlenden Anbindung nicht halten bzw. rechnen sich finanziell nicht</p>
<p>Tourismus an den Kieseeseen wird weiter ausgebaut</p>	<p>wachsende Anzahl qualitativ hochwertiger privater Angebote und Dienstleistungen</p>		<p>Fehlende Infrastruktur hinsichtlich Gastronomie, Lebensmittelversorgung entlang der touristischen Hauptattraktionen</p> <p>geschlossene Kirchen</p> <p>Elbe-Saale-Bahn fährt nicht nach Barby</p> <p>Ausflugsschiffe auf der Elbe/Saale fehlen</p>	<p>fahrradfreundliche Unterkünfte und eine auf Radtouristen eingestellte Gastronomie fehlt, da die nötigen Investitionskosten nicht aufgebracht werden können</p>

## Gebiete mit besonderem Schutzstatus

An der östlichen Grenze der Region Elbe-Saale befindet sich das länderübergreifende **Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe**, das 1997 offiziell anerkannt wurde. Teil dieses Biosphärenreservates ist das **Biosphärenreservat MittelElbe**, das bereits seit 1979 existiert. 1988 wurde das BR um die Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft erweitert. Es umfasst 78 Stromkilometer beiderseits der Elbe in der Landschaftseinheit Elbtal und beinhaltet im Landkreis Jerichower Land die Bereiche der Stadt Gommern und im Salzlandkreis die Gebiete Barby, Schönebeck sowie die Gemeinden Breitenhagen, Glinde, Groß Rosenburg, Lödderitz, Plötzky, Pömmelte, Ranies, Sachsendorf, Tornitz und Zuchau. Innerhalb des BR MittelElbe befindet sich das **Natur- und Landschaftsschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst**. Es liegt beiderseits der Elbe und schließt den Mündungsbereich der Saale ein. Bei dem Gebiet handelt es um ein zusammenhängendes Waldgebiet, das zum größten Auenwaldnaturschutzgebiet Mitteleuropas gehört. Im Bereich des alten Urstromtals der Elbe mit feuchten, zum Teil sumpfigen Niederungen kommen seltene Tier- und Pflanzenarten vor. Diese mitteleuropäische Stromtalauen mit ihrer spezifischen Arten- und Formenmannigfaltigkeit sind ein wertvolles Kulturland.

tigkeit gilt es zu erhalten. Des Weiteren liegt das Gebiet Steckby-Lödderitzer Forst teilweise auch im **Europäischen Vogelschutzgebiet Mittlere Elbe** und gehört damit in das Netz besonderer Schutzgebiete mit der Bezeichnung **Natura 2000**. Zusätzlich befindet sich hier ein Feuchtgebiet internationaler Bedeutung (RAMSAR). Das Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst liegt teilweise im **FFH-Gebiet Elbaue Steckby-Lödderitz**. Es besteht aus besonders großflächigen Hartholzauenwäldern. Daneben existieren weitere artenreiche, auentypische Lebensräume wie ein relativ naturnaher Flusslauf, Wiesen, Dünen und Altwässer. Es ist ein bedeutendes Nahrungs-, Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet auentypischer Vogelarten.

Zum BR Mittelelbe gehört das **Landschaftsschutzgebiet Mittlere Elbe**, das die Elbaue und die angrenzenden Bereiche des Elbtals beinhaltet. Das Schutzziel ist der Schutz und die Erhaltung der gebietstypischen Arten- und Formenvielfalt einer naturnahen, mitteleuropäischen Flussauenlandschaft einschließlich großer Teile der Kulturlandschaft. Im BR Mittelelbe zwischen Barby und Plötzky liegt das Naturschutzgebiet **Dornburger Mosaik** bestehend aus zwei Elbe-Altwasserarmen und einer Binnendüne.

Im Landkreis Jerichower Land befindet sich das **FFH-Gebiet Binnendüne Gommern** mit offenen Grasflächen und trockenen, kalkreichen Sandrasen. Des Weiteren befinden sich Teile des Landschaftsschutzgebietes Zerbster Land im Planungsraum. Der größte Teil des Schutzgebietes befindet sich allerdings im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Als sonstige Schutzgebietskategorie befindet sich im Planungsraum zwischen den Ortschaften Dannigkow, Vehlitz, Wahlitz, Möckern und der südöstlichen Kreisgrenze das Großtrappenschongebiet. Das Schutzgebiet dient der Sicherung der Lebensstätte und der letzten Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Großtrappe.

Eine Auflistung aller Schutzgebiete mit Angabe von Flächengrößen und Schutzgebietsnummern ist im Anhang nachzulesen.

## **Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte**

Die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose von 2008 bis 2025 für das Land Sachsen-Anhalt zeigt für die Landkreise des Landes eine Bevölkerungsberechnung nach Alter und Geschlecht auf. Für den Salzlandkreis wurde ein absoluter Bevölkerungsrückgang von 23,7% berechnet. In Zahlen bedeutet dies einen Rückgang um insgesamt 51.005 Personen. Dabei nimmt der Anteil am Geburtendefizit 62,37% ein. Weitere 37,63 % sind auf Wanderungsverluste zurückzuführen. Für den Landkreis Jerichower Land ergibt sich ein ähnliches Bild. Hier beträgt der absolute Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2025 21,8% d.h. 21.360 Einwohner weniger. Auch hier nimmt das Geburtendefizit den größeren Anteil ein als die Wanderungsverluste (66,05%).

Die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung ändert sich, wenn die einzelnen Städte und Gemeinden betrachtet werden. In der Einheitsgemeinde Stadt Barby und in der Stadt Calbe hat die Bevölkerung seit dem Jahr 2004 zwischen 11 und 14 % abgenommen. Ein weniger starker Bevölkerungsrückgang von 3,5% lässt sich für die Einheitsgemeinde Biederitz feststellen, die unmittelbar östlich an die Landeshauptstadt Magdeburg angrenzt. In den ebenfalls nahe an Magdeburg liegenden Einheitsgemeinden Gommern und Schönebeck ist sogar ein Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen.

Der Anteil der Frauen ist im Schnitt stärker zurückgegangen als der der Männer. Vor allem in der Stadt Calbe und der Einheitsgemeinde Stadt Barby ist der Rückgang des Frauenanteils am höch-

ten. In Biederitz wiederum ist der Anteil der Männer deutlich gegenüber denen der Frauen zurückgegangen.

Das Gebiet Elbe-Saale ist überwiegend ländlich geprägt, die Bevölkerungsdichte auf Gemeindeebene liegt zwischen 11,7 und 214,2 Einwohner pro km<sup>2</sup>. (Das Stadtgebiet der Stadt Schönebeck ist hier nicht berücksichtigt). Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in der Region Elbe-Saale liegt bei 122,89 Einwohnern pro km<sup>2</sup>.

Es ist darauf hinzuweisen, dass Prognosen grundsätzlich keine Grundlage für eine definitive und damit mit Sicherheit eintreffende Entwicklungsaussagen sind. Sie sind als Trend anzusehen. Die genauen Bevölkerungszahlen und -dichten sind den Tabellen in der Anlage 1 zu entnehmen.

## **Arbeitslosigkeit**

Die Arbeitslosigkeit hat in der Region Elbe-Saale in der Zeit zwischen 2007 und 2012 in allen Gebietseinheiten abgenommen. Die Entwicklung der Langzeitarbeitslosen kann seit 2005 nicht mehr genau dargestellt werden, da durch die Sozialreform die Erfassung der Langzeitarbeitslosen nicht mehr durch die Arbeitsagenturen erfolgt, sondern über die zugelassenen kommunalen Träger. Der Anteil der Männer unter den Arbeitslosen ist insgesamt deutlich höher als der der Frauen. Die genauen Arbeitslosenzahlen sind den Tabellen in der Anlage 2 zu entnehmen.

## **B Zusammenarbeit in der LAG**

### **Darstellung der Organisationsform der LAG**

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) hat sich den Namen ‚Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale‘ gegeben. Die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale ist als Initiativegruppe mit einer Geschäftsordnung organisiert und basiert auf dem Prinzip der Partnerschaft. Die LAG behält sich vor, sich selber oder projektbezogen eine Rechtsform zu geben.

Die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale setzt sich zum Ziel, gebietsübergreifend regionale Strategien für die integrierte zukünftige Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozial verträglicher Hinsicht unter den Gesichtspunkten der Beispielhaftigkeit, der Innovation und der Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Die Strategien sollen die Lebensverhältnisse in und die Identifikation mit der Region und ihren zugehörigen Ortschaften langfristig sichern, stärken und verbessern. Die LAG begründet sich auf der Grundlage des Europäischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des ländlichen Raums im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Verbindung mit dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) Magdeburg. Handlungsgrundlage für die LAG ist das Leaderkonzept, dessen Trägerin sie ist.

Die LAG selbst setzt sich aus 23 namentlich und persönlich bekannten Wirtschafts- und Sozialpartnern, darunter 8 Frauen (35 %), zusammen, die sich alle zur Mitarbeit in der LAG bereit erklärt haben. Sie repräsentieren wirtschaftlich, sozial und kulturell die Region Elbe-Saale. Jedes Mitglied der Wirtschafts- und Sozialpartnern hat eine Stimme in der LAG.

Weitere Mitglieder sind die kommunalen Vertreter der Stadt Calbe, der Einheitsgemeinde Stadt Gommern, der Einheitsgemeinde Schönebeck, der Einheitsgemeinde Stadt Barby, des Salzlandkreises sowie des Landkreises Jerichower Land. Durch den Beitritt der Einheitsgemeinde Biederitz

gibt es seit 2012 außerdem einen weiteren Kommunalvertreter, der die Einheitsgemeinde Biederitz vertritt. Jede Kommune sowie die beiden Landkreise haben jeweils eine Stimme. Das ALFF Mitte in Wanzleben sowie das ALFF Altmark in Stendal sind beratende Mitglieder in der LAG. Die LAG hatte zum Zeitpunkt ihrer Gründung insgesamt 47 Stimmen, die sich aufgrund des seitdem stattgefundenen Prozesses auf den heutigen Stand reduziert haben.

Die LAG hat als Vorsitzenden aus den Reihen der Wirtschafts- und Sozialpartner Herrn Dietrich Heyer gewählt. Herr Goldschmidt, Amtsleiter des Bau- und Ordnungsamtes der Einheitsgemeinde Stadt Barby, wurde zum Vertreter gewählt. Die LAG trifft sich zu den öffentlichen Sitzungen nach Bedarf, mindestens aber zweimal im Jahr. Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist, ordnungsgemäß eingeladen wurde und mindestens 50% der anwesenden Mitglieder Wirtschafts- und Sozialpartner sind. Die LAG fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer zweidrittel Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder.

Neben der LAG gibt es eine geschäftsführende Steuerungsgruppe, die von der LAG gewählt wird. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus den Mitgliedern der Stadt Calbe, der Einheitsgemeinden Stadt Barby, Schönebeck und der Stadt Gommern sowie der Einheitsgemeinde Biederitz mit je einem Vertreter zusammen. Außerdem werden der Salzlandkreis und der Landkreis Jerichower Land jeweils durch eine Person vertreten. Weitere Mitglieder sind acht Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner. Der Leadermanager, das ALFF Mitte in Wanzleben und das ALFF Altmark in Stendal übernehmen beratende Funktionen.

Die geschäftsführende Steuerungsgruppe übernimmt grundsätzlich die Detailabstimmung, der von der LAG beschlossenen Maßnahmen und Projekte. Sie ist ermächtigt, um eine vereinfachte, zeitnahe und flexible Umsetzung zu gewährleisten, im laufenden Tagesgeschäft kurzfristig Entscheidungen zu treffen. Die Steuerungsgruppe ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist, ordnungsgemäß eingeladen wurde und mindestens 50% der anwesenden Mitglieder Wirtschafts- und Sozialpartner sind. Die Steuerungsgruppe fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Den Vorsitz übernimmt der LAG-Vorsitzende bzw. sein Vertreter.

Die Geschäftsordnung mit der Liste der Wirtschafts- und Sozialpartner (einschließlich ihrer Adressen) und der Kommunalvertreter sind der Anlage 3 beigefügt.

## **Managementträger und Durchführung des Managements**

Der Salzlandkreis hat die Trägerschaft über das Leader-Management I übernommen, das die beiden Lokalen Aktionsgruppen LAG ‚Unteres Saaletal und Petersberge‘ und LAG ‚Elbe-Saale‘ (95.278 Einwohner) zusammenfasst. In beiden LAG ist eine direkte räumliche Nachbarschaft gegeben. In jeder LAG ist ein eigenes Leadermanagement installiert. Die Aufgaben des Leadermanagements sind in der Geschäftsordnung geregelt.

Sowohl im Salzlandkreis als auch im Landkreis Jerichower Land wurde zur Umsetzung der integrierten ländlichen Entwicklungsstrategie jeweils ein Regionalmanagement eingerichtet. Mit Hilfe dieser Regionalmanagements werden die Entwicklungsprozesse im gesamten ländlichen Raum beider Landkreise begleitet und koordiniert. Diese Managements arbeiten darüber hinaus eng mit den für die Lokalen Aktionsgruppen eingerichteten Leadermanagements zusammen. Das Lea-





dermanagement arbeitet sowohl mit der deutschen Vernetzungsstelle Leader als auch mit der europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

## **Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte**

Mitglieder der LAG Elbe-Saale sind:

- die Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Region (23),
- die Stadt Calbe mit den Ortsteilen Schwarz und Trabitze (1),
- die Einheitsgemeinde Stadt Barby mit der Stadt Barby und den Ortsteilen Breitenhagen, Glinde, Gnadau, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsendorf, Tornitz, Wespen und Zuchau (1),
- die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortschaften Dannigkow/Kressow, Dornburg, Karith/Pöthen, Ladeburg, Leitzkau/Hohenlochau, Menz, Nedlitz, Vehlitz und Wahlitz sowie die Gemeinden Prödel und Lübs (1),
- die Einheitsgemeinde Schönebeck mit den Ortschaften Plötzky, Pretzien und Ranies sowie den Stadtteilen der Stadt Schönebeck Elbenau, Felgeleben einschließlich Sachsenland, Frohse und Grünwalde (1),
- die Einheitsgemeinde Biederitz mit den Ortsteilen Biederitz, Gerwisch, Gübs, Heyrothsberge, Königsborn und Woltersdorf (1),
- der Salzlandkreis (1),
- der Landkreis Jerichower Land (1),
- das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte (ohne Stimmrecht)
- das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark (ohne Stimmrecht)

Die Wirtschafts- und Sozialpartner, die beiden Landkreise sowie die Mitglieder der Stadt Calbe, der Einheitsgemeinden Stadt Barby, Schönebeck, Stadt Gommern und Biederitz entsenden jeweils einen stimmberechtigten Vertreter in die LAG. Der Leadermanager, das ALFF Mitte sowie das ALFF Altmark sind beratende Mitglieder in der LAG und haben keine eigene Stimme. Insgesamt hat die LAG 30 Stimmen (7 Kommunalvertreter und 23 Wirtschafts- und Sozialpartner).

## **Geschäftsordnung der LAG**

Die Geschäftsordnung der ‚Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Saale‘ definiert die Rechtsform und die Aufgaben der LAG, des Leadermanagements und der geschäftsführenden Steuerungsgruppe. Die ursprüngliche Fassung der Geschäftsordnung wurde am 18. September 2007 in Barby beschlossen. Die vollständige und nach Vorgaben des Landesverwaltungsamtes aktualisierte Geschäftsordnung ist in der Anlage 3 nachzulesen.

## C Maßnahmen- und Vorhabenskriterien

### Themenauswahl

Entsprechend dem Bottom-up-Ansatz wurde von den 124 mitwirkenden Akteuren aus der Region in den drei Arbeitskreisen Tourismus, Soziale Infrastruktur und Landwirtschaft die im Entwurf zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) Magdeburg beschriebene Stärken-Schwächen Analyse und die daraus für das ILEK abgeleiteten Leitprojekte diskutiert und vertieft. Ziel der Gruppenarbeit war, die regionalen Besonderheiten als Chance für die Entwicklung eines eigenständigen Profils zu entdecken und für das Leaderkonzept Elbe-Saale zwei gebietsbezogene Themen zu benennen. Die Auswertung der Arbeitsergebnisse ergab, dass für die Erarbeitung des Leaderkonzeptes die Themen ‚Tourismus entlang Elbe und Saale‘ sowie ‚Soziale Infrastruktur und Qualifizierung‘ als die beiden zukunftsweisenden Themen angesehen werden. Der Bereich Landwirtschaft ist mit beiden Themenbereichen eng verbunden und wurde anschließend in die beiden Themen integriert. Beide Themen weisen damit den geforderten engen Bezug zum Entwurf des ILEK Magdeburg auf.

Darüber hinaus hat das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt im Februar 2011 landesweit sieben Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, um die Vernässungsprobleme sowohl in der freien Landschaft als auch innerhalb von Ortslagen zu erfassen. Gleichzeitig wird diese Problematik bereits in der Leaderregion Elbe-Saale aktiv bearbeitet. So wurden allein in der Stadt Schönebeck (Elbe) drei Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich inhaltlich mit dem Thema Vernässung und deren Folgen auseinandersetzen. Weiterhin beteiligt sich die Bürgerinitiative Felgeleben-Sachsenland aktiv an dieser Diskussion. Aber auch in Calbe und in den Ortsteilen der Stadt Barby befassen sich Bürgerinnen und Bürger mit der Vernässungsthematik. Die hohe Bürgerbeteiligung sowie die stetige Präsenz des Themas in den lokalen Medien machen deutlich, dass hierin eine besondere Relevanz auf einer breiten gesellschaftlichen Ebene liegt. Da zudem das gesamte Gebiet der Leaderregion Elbe-Saale von dieser Problematik konfrontiert ist, ist eine Auseinandersetzung mit diesem Handlungsfeld durch die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale unumgänglich. Die Leaderregion Elbe-Saale steht somit modellhaft und beispielgebend für die anderen Regionen, die mit der Vernässungsproblematik konfrontiert sind. Die LAG hat sich daher entschlossen, das Thema „Ursachenergründung und Lösungsansätze zur Vernässungsproblematik“ als ein weiteres Schwerpunktthema in das Leaderkonzept ihrer Leaderregion Elbe-Saale aufzunehmen.

### Themenschwerpunkt ‚Tourismus entlang der Elbe und Saale‘

Der Arbeitskreis ‚Tourismus entlang Elbe und Saale‘ war der mit Abstand am meisten besuchte Arbeitskreis. Insgesamt nahmen an den Treffen des Arbeitskreises und den Treffen von untergeordneten Arbeitsgruppen bis zu 60 Akteure aus der Region teil. Der Bezug zum ILEK Magdeburg ist dabei ausdrücklich gegeben: Aus der Handlungslinie C ‚Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus‘ wurde das Leitprojekt ‚**Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung von privaten Investitionen und Projekten an den überregionalen Radwanderwegen sowie zur Einbindung der touristischen Angebote der Umgebung**‘ entnommen. Als Schwerpunkte für die räumliche Umsetzung der Entwicklungsziele dieses Leitprojekts sieht das ILEK Magdeburg zum einen die vom Land definierten Markensäulen und zum anderen die überregionalen Radwege vor. Beide Kriterien treffen auf die Region Elbe-Saale ausdrücklich zu: Das Blaue Band, eine der Dachmarken des Landes Sachsen-Anhalts für Aktivurlaub, weist in der Region Elbe-Saale mit der Saalemündung in die Elbe und der Elbniederung zwischen Magdeburg und Dessau selbst wichtige



Potenziale der Dachmarke auf. Die ‚Straße der Romanik‘, die bedeutende Orte und Denkmale aus der Zeit des frühen deutschen Königtums miteinander verbindet, hat in der Region Elbe-Saale zwei Stationen in Pretzien und Leitzkau. Einer der wichtigsten überregionalen Radwege in Deutschland, der Elberadweg, führt längs durch die Region Elbe-Saale. Der Saaleradweg wiederum endet in der Region an der Saalemündung in die Elbe.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass das Entwicklungsziel ‚Tourismus entlang Elbe und Saale‘ durch ein zweites Entwicklungsziel aus dem ILEK Magdeburg ergänzt wird: ‚Ausbau des multifunktionalen und überregionalen Wegenetzes‘. Der räumliche Umsetzungsschwerpunkt dieses Entwicklungsziels ist das ländliche Wegekonzept Sachsen-Anhalts, das sich ausgehend von den beiden überregionalen Radwegen, sehr gut mit der touristischen Erschließung der Region Elbe-Saale verbinden lässt.

Aus der SWOT-Analyse leitete der Arbeitskreis anschließend die Entwicklungsziele ab, mit denen sich anschließend die Arbeitsgruppen befassen. Die **AG Zusammenarbeit** gab sich das Entwicklungsziel ‚Überwinden regionaler Grenzen‘. Den Akteuren erschien wichtig, dass zur Beantwortung der Frage „Wie wollen wir künftig in der Region Elbe-Saale im Tourismus zusammenarbeiten?“ eine gemeinsame Plattform geschaffen werden muss, über die die touristischen Aktivitäten in der Region Elbe-Saale vermarktet werden können. Die Angebote sollen schwerpunktmäßig dargestellt und vorhandene Ideen regional vernetzt werden. Ein regionaler Internetauftritt soll die Aktivitäten der Landesmarketinggesellschaft ergänzen und auf der regionalen Ebene vertiefen.

Die **AG Marketing** erkannte als ihr Entwicklungsziel, Gäste zum Zweiturlaub in der Region Elbe-Saale anzuregen. Sie schlug zur Beantwortung ihrer leitenden Frage „Wie wollen wir auf unsere Region aufmerksam machen?“ vor, ein eigenes Logo zu entwickeln, mit dem die Identifikation und Wiedererkennung erleichtert werden kann. Das Besondere der Region Elbe-Saale soll durch geeignete Vorhaben herausgestellt werden. Insbesondere stellte man sich vor, ganz bestimmte Vorhaben beispielhaft zu entwickeln, damit sie für weitere Vorhaben als Leuchtturmprojekte gelten können. Ein Verkaufshandbuch soll entwickelt werden und helfen, ein eigenes Angebot und die Region wiedererkennbar an Gäste zu vermitteln. Als sehr wichtig erschien es den Arbeitsgruppenmitgliedern aber auch, die in der Regel bislang durchreisenden Gäste über die Angebote in der Region mit geeigneten Informationsmedien zu informieren, so dass sie zukünftig einen Aufenthalt in der Region Elbe-Saale einplanen.

Die **AG Verkehr** forschte nach Zielgruppen für den Tourismus entlang von Elbe und Saale. Im Mittelpunkt sollen die Aktivurlauber stehen, die Radfahren und Wandern oder Reiten oder Wassersport treiben. Weiterhin Kulturtouristen, die sich für die kulturellen Angebote in den Städten und Dörfern der Region interessieren. Für sie müssen neben den überregionalen Radwegen weitere Wege ausgebaut werden.

Eng mit dem Tourismus verbunden war die Arbeit im Arbeitskreis Landwirtschaft, vor allem beim Thema Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Eine intakte, abwechslungsreiche und funktionierende Kulturlandschaft kann auch für den Tourismus interessant sein. Im Arbeitskreis wurde deshalb auch über den Erhalt der Kulturlandschaft entlang von Elbe und Saale diskutiert. Der ländliche Wegebau wurde in seiner multifunktionalen Nutzung für touristische Radfahrer genauso erkannt wie der kulturlandschaftliche Erhalt z.B. der Niederungslandschaften entlang von Elbe und Saale: Sie erfreut Radfahrer, Wanderer, Wassersportler, Ausflügler auf den Ausflugsschiffen und Landwirte gleichermaßen.

## Themenschwerpunkt Soziale Infrastruktur und Qualifizierung

In der Arbeitsgruppe ‚Soziale Infrastruktur‘ wurde zunächst eine Stärken-Schwächen-Analyse und ein erster Ideenspeicher (Sammlung von Projektideen) durchgeführt. Bezugnehmend auf diese Ergebnisse und das ausgewählte Leitprojekt aus dem ILEK Magdeburg ‚**Entwicklung neuer Organisationsformen der sozialen Infrastruktur durch Angebotsbündelung und Public Private Partnership**‘ wurden folgende Schwerpunktbereiche gebildet:

1. Aufbau eines Generationen übergreifenden Konzepts ‚Jung und Alt miteinander verbinden‘
2. Integration von sozial Schwachen und Benachteiligten
3. Schaffung einer familienfreundlichen Infrastruktur
4. angemessene soziale und medizinische Infrastruktur im 3. Lebensabschnitt
5. Förderung der Kinder und Jugend.

Die Region Elbe-Saale liegt in einem Gebiet, das sich zum einen durch die erfolgreiche und gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben auszeichnet, bedingt durch die günstige und zentrale Lage zwischen den Städten Magdeburg und Halle/Leipzig. Zum anderen ist die Region durch hohe Arbeitslosigkeit, bedingt durch ein weiterhin zu geringes Arbeitsplatzangebot gekennzeichnet. Dies hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass qualifizierte und vor allem junge Menschen die Region verlassen haben. Bereits heute ist die Pendlerrate in die benachbarten Bundesländer sehr hoch. Die bestehenden Anstrengungen, neue Industriezweige und Betriebe anzusiedeln haben aber gezeigt, dass es möglich ist, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Soziale Nachhaltigkeit umfasst die Sicherung der Grundbedürfnisse und die Armutsbekämpfung. Eine Annahme der sozialen Nachhaltigkeit ist die Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und damit die Vision einer angemessenen Teilhabe der Menschen am gesellschaftlichen Leben. Bedingt durch den demografischen Wandel und das nicht ausreichende Arbeitsplatzangebot besteht in der Region Elbe-Saale die Gefahr, dass durch sinkende Steuereinnahmen die soziale Daseinsvorsorge in den nächsten Jahren im ländlichen Raum nicht mehr gesichert werden kann. Gerade ältere Menschen und Kinder aus sozial schwachen Familien leiden unter dieser Entwicklung. Ziel der Arbeitsgruppe ‚Soziale Infrastruktur‘ ist es, neue Angebotstrukturen zu schaffen, um diesem Trend entgegenzuwirken. Dabei geht es auch darum, Kinder von klein an bis zur Findung einer Ausbildungsstelle zur Seite zu stehen und damit diesen eine Zukunftsperspektive in der Region zu schaffen. Staatliche Hilfen können heute dieses Ziel der sozialen Nachhaltigkeit oft nicht erreichen, sie haben viel mehr unterstützende Funktion. Neue Strukturen und ehrenamtliches Engagement sind hier gefordert. Auch die Zahl der über 60-jährigen wird in den nächsten Jahren zunehmen. Für diese Zielgruppe sollen spezielle Angebote geschaffen werden, die ein lebenswertes Leben in der Region ermöglichen.

Der Arbeitskreis teilte sich im Laufe des Arbeitsprozesses in zwei Untergruppe auf: **AG Füreinander – Miteinander**, die sich mit den Schwerpunktbereichen 1 bis 4 (siehe oben) auseinandergesetzt hat und die **AG Schule und Qualifizierung**, die sich mit der Förderung der Kinder und Jugendlichen beschäftigt hat. Der AG Füreinander – Miteinander war es wichtig, die vorhandenen Dienstleistungen und Vereine im Bereich Soziales zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde die Absicht erklärt, ein soziales Zentrum einzurichten, in dem alle wichtigen Sozialträger Räumlichkeiten haben und den Bürgerinnen und Bürger so eine zentrale Anlaufstellen zur Verfügung steht. Den Arbeitskreismitgliedern war klar, dass gerade hilfsbedürftige Menschen eine Schwellenangst

haben, soziale Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Diese gilt es abzubauen, indem in einem Sozialzentrum nur „eine Schwelle“ überschritten werden muss. Neben der Bündelung der sozialen Kräfte sollte aber auch der ländliche Raum nicht vergessen werden. Hier wurden Möglichkeiten einer mobilen Sozialberatung diskutiert und ein erster Projektvorschlag entwickelt.

Die Arbeitsgruppe Schule und Qualifizierung ging der Frage nach, wie dem demografischen Wandel und der schlechten Ausbildungsplatzsituation begegnet werden kann. Viele Schulen werden zukünftig aufgrund zurückgehender Schülerzahlen geschlossen. Dieser Entwicklung ist entgegen zu wirken. Als positives Beispiel diente der Gruppe die private Grundschule in Gnadau, die 2002 gegründet wurde und mittlerweile staatlich anerkannt wurde. Da es sich nur um eine Grundschule handelt, ist an eine Weiterentwicklung des Schulstandorts Gnadau gedacht. Neben der schulischen Ausbildung war für die Gruppe aber auch Ziel, neue Ausbildungsplatzmodelle zu schaffen, die die jungen Menschen in der Region halten und sie nicht schon zur Ausbildung zwingen, die Region zu verlassen.

Die soziale Nachhaltigkeit beruht aber nicht nur auf der Säule Soziales, sondern umfasst auch die Bereiche Ökonomie und Ökologie. Vor diesem Hintergrund wurde im Arbeitskreis Landwirtschaft das Thema der nachhaltigen Energieversorgung durch zukunftsfähige Energiemodelle diskutiert. Hierzu wurden Projektideen entwickelt, die u.a. ganze Gemeinden energieautark umgestalten wollen.

### **Themenschwerpunkt Ursachenergründung und Lösungsansätze zur Vernässungsproblematik**

Das Problem der Vernässung äußert sich nach Erkenntnissen der LAG in mehrfacher Weise: Zum einen in dem Problem der vernässten und damit nicht vollständig nutzbaren landwirtschaftlichen Flächen, zum anderen stellen aber auch die erhöhten Grundwasserstände ein ernstzunehmendes Problem sowohl für die Gebäude als auch für die Straßen und Wege dar. Eine dritte Auswirkung hat die Vernässungsproblematik durch die wiederkehrenden Hochwasserereignisse auf die wasserbauliche Infrastruktur.

Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt strebt an, sowohl die Vernässungsprobleme landesweit in der freien Landschaft als auch innerhalb von Ortslagen zu erfassen. Zu diesem Zweck hat das Ministerium sieben Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die unter der Leitung des Landesverwaltungsamtes bereits seit Februar 2011 die räumlichen Schwerpunkte für das Vernässungsproblem identifizieren. Ziel ist es dabei, in den geschilderten Schwerpunkten eine vertiefte Ursachenergründung durchzuführen und anhand der betroffenen Regionen entsprechende Lösungsansätze herauszuarbeiten. Weiterhin werden seit 2011 bis zu drei Pilotplanungen durchgeführt, deren Ziel es ist, konkrete Instrumente vorzuschlagen, mit denen die Vernässungsproblematik behandelt werden soll.

Im Rückblick auf die letzten Jahre ist die Tendenz erkennbar, dass sich die Vernässungsproblematik von Jahr zu Jahr weiter zuspitzt. Dabei betrifft die vermehrte Vernässung von Flächen und deren Folgen besonders die Kommunen in der Leaderregion Elbe-Saale, von denen die Stadt Gommern und die Einheitsgemeinde Biederitz im Landkreis Jerichower Land und die Städte Barby, Calbe und Schönebeck im Salzlandkreis liegen.

Der Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Saale ist bewusst, dass das Thema der Vernässung zum einen die Beseitigung von (Hoch-)Wasserschäden bedeutet sowie zum anderen um konkrete Maßnahmen und Vorhaben zur künftigen Vermeidung dieser Schäden. Dabei gibt es hinsichtlich der kon-

kreten Vernässungsproblematik teilweise gebietsspezifische Unterscheidungen bei der Betrachtung der Teilregionen östlich und westlich der Elbe. Allgemein kann jedoch festgehalten werden, dass sich in der gesamten Leaderregion Elbe-Saale die beiden zentralen Aspekte des Hochwasserrisikos feststellen lassen: a) Die Gefährdung durch ergiebige Niederschläge und b) die dadurch ausgelösten zum Teil langfristigen Vernässungsschäden (Vulnerabilität).

## **Beschreibung der Einzelvorhaben**

### **Tourismus entlang Elbe und Saale**

Das Thema ‚Tourismus entlang Elbe und Saale‘ wird konkret durch Projekte belegt. Sie werden in drei Schwerpunkten dargestellt und nachfolgend kurz benannt und erläutert. Die konkrete Darstellung aller Projekte erfolgt mittels Projektsteckbriefen, die in Band II zu diesem Leaderkonzept zusammengefasst sind.

### **Schwerpunkt Information**

- „Bei uns fährt der Biber Fahrrad“ – Einrichtung eines touristischen Informationssystems für Radfahrer entlang des Elbe- und Saale-Radwanderweges, gesamte Region
- Saalehof Gottesgnaden - Einrichtung eines Informationszentrums mit Bistro und Hofladen, Calbe
- Einrichtung einer Koordinierungsstelle und Informationspunkt als gemeinsame Plattform für touristische Dienstleistungen auf dem Kunsthof Augustusgabe, Barby
- Haus der Begegnung und der Vereine – Umnutzung eines leerstehenden Gebäudes zu einem Info-Zentrum an der Straße der Romanik und des Blauen Bandes, Gommern
- Einrichtung eines Natureums ‚Mittlere Elbe‘ als Informations- und Versorgungszentrum für Natur-, Wasser- und Bildungsurlauber in der Region Elbe-Saale, Pömmelte
- Verbindung des Elberadweges mit dem Elberadweg-alternativ: Errichtung von radwander-tauglichen Zu- und Abfahrten an der Eisenbahnbrücke über die Elbe - Ausbau der Brücke zu dem längsten Marktplatz über Wasser, Barby.

Die sechs vorliegenden Projekte setzen am Schwachpunkt der Region Elbe-Saale an, der fehlenden Bekanntheit der touristischen Angebote und dem Umstand, dass die meisten Touristen durch die Region hindurchfahren ohne anzuhalten. Dabei werden zwei Handlungsstränge verfolgt: Mit der Einrichtung von touristischen Informationssystemen sollen die vorhandenen Sehenswürdigkeiten an die zwischenzeitlich hervorragend frequentierten Radrouten angebunden und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Das Projekt „Bei uns fährt der Biber Fahrrad“ des Tourismusverbandes will für die gesamte Region entlang der überregional bekannten Radwege ein solches Informationssystem einrichten. Die Gäste sollen vom Radweg in die Region hinein eingeladen werden. Ergänzt wird dieses durch weitere Informationspunkte. So sollen in Gottesgnaden (Stadt Calbe), Gommern und Barby touristische Informationszentren eingerichtet werden. Gemeinsames Ziel aller Projekte ist es, die Fernradfahrer und weitere Zielgruppen des Tourismus gezielt in die Region zu lenken, die Aufenthaltsdauer zu erhöhen und durch Generierung touristischer Umsätze, Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

## Schwerpunkt Grundlagen

- Entwicklung eines Konzeptes zur Erhaltung der Kulturlandschaft Elbtal- und Saaleaue unter Einbezug der kulturhistorischen Elemente, Region Elbe Saale
- Studie zur Schaffung wirtschaftlicher Strukturen im Naherholungsgebiet Gommern-Dannigkow-Plötzky-Pretzien-Prödel
- Konzept zum Aufbau einer Umweltstation in Elbenau, Schönebeck.

Ein funktionierender Tourismus setzt aber auch eine attraktive und funktionierende Natur- und Kulturlandschaft voraus. Eine Stärke der Region ist die herausragende Kulturlandschaft der Elbtal- und Saaleaue, die jedes Jahr immer mehr Touristen anlockt. Viele landschaftliche Bereiche entlang der Elbe und Saale, die heute noch als Grünland genutzt werden, sind aber u.a. durch Kiesabbau bedroht. Um das Potenzial der Kulturlandschaft zu erhalten und zu stärken, soll ein Konzept erarbeitet werden, das die landschaftsgerechte Nutzung der natürlichen Kiesvorkommen im Einklang mit der Landwirtschaft, dem Naturschutz und dem Tourismus aufzeigt. Als weitere Teilmaßnahme sollen die kulturhistorischen Elemente der Region kartiert und aufgearbeitet werden.

Um langfristig das Verständnis für die Natur und Kulturlandschaft zu fördern, soll in Elbenau eine Umweltstation aufgebaut werden. In Elbenau existiert bereits eine Waldschule, die die pädagogischen Ansprüche von Ökologie, Kneipp, Inklusion, Kreativität, Bildung und Gemeinschaftsgeist hat. An diese Schule soll die Umweltstation angebunden werden, die als Informations- und Begegnungsstätte für die regionale Umweltbildung und den Tourismus mit Dauerausstellungen zum Lebensraum und diversen Aktivstationen zur Erhaltung und Bewahrung des regionalen Naturerbes dienen soll. Vielfältige Umweltbildungsangebote, naturkundliche Wanderungen und Exkursionen sowie der Bau eines Klassenzimmers im Freigelände sollen konzipiert werden.

Als sehr wichtig für die wirtschaftliche Zukunft des Naherholungsgebietes Gommern-Dannigkow-Plötzky-Pretzien-Prödel wird die Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes angesehen, der diesem Binnenstandort der Erholung neue Perspektiven gibt.

## Schwerpunkt Attraktivitätssteigerung

- Sanierung der Hospitalkirche Gottesgnaden zur Einrichtung eines Veranstaltungs- und Ausstellungszentrums, Calbe
- Inselhof Gottesgnaden - Umnutzung einer ehemaligen Stallanlage als Reiterhof und Heuhotel mit Parkcafé sowie Gestaltung der Außenanlagen, Calbe
- Schlossensemble Dornburg – Chance zur Entwicklung eines denkmalgerechten und zukunftsfähigen Anziehungspunktes in der Region, Dornburg
- Schloss Dornburg - Herstellung der Begehrbarkeit der Aussichtsplattform (Belvedere)
- Errichtung des Landschaftsparks ‚Sachsen-Anhalt‘ in Breitenhagen, VG Elbe-Saale
- Vernetzung der Geschichtstour 1813 mit dem Elberadweg, Gommern
- Errichtung eines ökologischen Zentrums in der Burganlage Rosenberg, Klein Rosenberg
- Errichtung eines Archehofes für vom Aussterben bedrohte und seltene Nutztierassen, Klein Rosenberg
- Errichtung eines Zentrums für Heimat- und Regionalgeschichte in Zuchau





- „Die Elbe - ein Strom verbindet. Mit Schiff und Rad im Elbtal unterwegs“ - Erstellung eines Verkehrs- und Tourismuskonzeptes zur Entwicklung einer regionalen Fahrgastschiffahrt zwischen Magdeburg und der Region Elbe-Saale, Schönebeck
- Weiterentwicklung des Wegenetzes in der Gemarkung Dornburg zur Nutzung als Rad- und Wanderwege sowie Landwirtschaftswege, Gommern
- Umnutzung des Bahnhofs Barby zum MiC ‚Mitteldeutsches Centrum für rock pop art‘, Barby
- Schaffung eines Museums of BarbieArt - BARBY in BARBIE, Barby
- Erweiterung der Medizinhistorischen Sammlung (MHS) Gommern-Vogelsang e.V. zum Archiv der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie, Gommern.

Die Zielsetzung, die Besonderheiten der Region herauszuarbeiten und so eine Attraktivitätssteigerung zu erreichen, wird durch die genannten Projektideen unterstützt. Die Projekte sind über das gesamte Planungsgebiet verteilt und ergänzen darüber hinaus die bestehenden touristischen Marktsäulen des Landes Sachsen-Anhalts. Neben dem Informationspunkt Gottesgnaden soll hier die bestehende Hospitalkirche für ein Veranstaltungs- und Ausstellungszentrum saniert und die ehemalige Stallanlage zu einem Reiterhof und Heuhotel mit Parkcafé umfunktioniert werden. Für Gottesgnaden ist dies ein deutlicher Schritt zum Tourismus, da zurzeit keine touristische Infrastruktur vorhanden ist. Das Motto lautet „Gottesgnaden... eine Saale-Insel zum Leben erwecken!“.

Die Burganlage in Klein Rosenburg befindet sich am Rande des Biosphärenreservates Mittel Elbe und grenzt unmittelbar an ein Landschaftsschutzgebiet. Die gesamte Burganlage ist als Flächendenkmal erfasst. Im Gesindehaus der historischen Burganlage soll ein ökologisches Zentrum eingerichtet werden. Dazu ist es notwendig die vorhandene Bausubstanz zu sanieren und auszubauen. Es sollen Tagungsräume geschaffen und eine gastronomische Betreuung von Einwohnern, Touristen und Tagungsteilnehmern ermöglicht werden. Das Projekt dient dem Ziel, die historische Burganlage einer umfassenden Nutzung zuzuführen. Ein weiteres Projekt ergänzt diese Zielsetzung: Im Bereich der Burganlage soll ein Archehof für vom Aussterben bedrohte und seltene Nutztierarten errichtet werden.

Bei dem Projekt ‚Schlossensemble Dornburg - Chance zur Entwicklung eines denkmalgerechten und zukunftsfähigen Anziehungspunktes in der Region‘ handelt es sich um ein spätbarockes Schlossensemble, bestehend aus Schloss, Gutshof, Kirche und Gartenanlagen. Die Anlage hat für die gesamte Region herausragende geschichtliche, künstlerische und landschaftlich städtebauliche Bedeutung. Das Ensemble liegt unmittelbar am internationalen Elberadweg. Trotz der Mängel ist die historische Grundstruktur der formalen Gartenanlage mit einem hohen Anteil historischer Substanz weitgehend erhalten geblieben, so dass sich hier ein wichtiger Anknüpfungspunkt für aufwertende Maßnahmen bietet. Langfristig könnte das Projekt in das Programm der Gartenträume mit aufgenommen werden.

In Zuchau ist ein Museum für Heimat- und Regionalgeschichte geplant. Hier soll in einem denkmalgeschützten Vierseitenhof ein Zentrum für Heimat- und Regionalgeschichte aufgebaut werden. Zielsetzung sind die Stärkung des Bewusstseins für lokale und regionale historische Zeugnisse sowie die systematische Erfassung der natur- und kulturbezogenen Potenziale der Region. Die Ergebnisse des unter Schwerpunkt Information beschriebenen Projektes zur Entwicklung eines Konzeptes zum Erhalt der Kulturlandschaft und die Kartierung der kulturhistorischen Elemente könnten in dieses Projekt mit einfließen.

In Gommern soll in Erinnerung an die gewonnene Schlacht von 1813 eine Geschichtstour eingerichtet werden, die die bestehenden Denkmäler miteinander verbindet und eine Vernetzung zum Elberadweg herstellt. Im Bereich der Klinik für Rheumatologie soll die medizinhistorische Sammlung über das Thema und die Geschichte der Rheumatologie erweitert werden und durch einen Ausstellungsbereich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und als weiterer touristischer Anlaufpunkt in der Region dienen.

Der Erhalt von historischen Gebäuden und Anlagen spielt in der Region eine wichtige Rolle. Es wurden aber auch ganz neue Ideen entwickelt, die eine attraktive und abwechslungsreiche Ergänzung darstellen. In Breitenhagen soll ein Landschaftspark ‚Sachsen-Anhalt‘ angelegt werden. In diesem Landschaftspark soll das Land Sachsen-Anhalt in Miniatur im Maßstab 1:1.600 auf einer Fläche von 8.000 qm dargestellt werden.

Einen Entwicklungsschwerpunkt bildet die Stadt Barby. Hier ist vor allem der Bereich des alten Bahnhofs Gegenstand der Planungen. Das sehr ambitionierte Projekt von Rockmusikliebhabern möchte den ehemaligen Bahnhof von Barby mit fünf Einzelmaßnahmen umnutzen: Das brachliegende Bahnhofsgelände soll zum ‚Mitteldeutschen Zentrum für rock pop art‘ umgenutzt werden. Wichtigster Bestandteil des Konzeptes ist der von Udo Lindenberg gestaltete Sonderzug der Deutschen Bahn, mit dem er vor Jahren in Barby symbolisch die Frustmauer zwischen Ost und West durchbrochen hat. Der Zug soll hier dauerhaft ausgestellt werden und zur längsten Gemäldegalerie der Welt werden. Neben der Ausstellungshalle für den Zug sollen auf dem Bahnhofsgelände im ehemaligen Güterbahnhof Probenräume für Rockmusikgruppen, eine Veranstaltungshalle und ein Notencafé errichtet werden. In dem ehemaligen Bahnhofsgelände soll ein Jugendhotel für junge Gäste aus der ganzen Musikwelt eingerichtet werden. Des Weiteren ist in Barby durch einen privaten Sammler ein ‚Museum of BarbieArt‘ geplant, in dem die weltweit erfolgreichen und bekannten Barbie-Puppen mit dem Stadtnamen Barby verbunden werden sollen.

Die Elbe als trennendes, aber auch verbindendes Glied ist Inhalt des Projektes ‚Die Elbe - ein Strom verbindet. Mit Schiff und Rad im Elbtal unterwegs‘. Auf der Elbe soll wieder ein Fahrgastschiff in Betrieb genommen werden. Der Fährbetrieb knüpft an die Tradition der regionalen Schifffahrt an und begründet ein noch nicht bedientes Tourismussegment in der Region. Gleichzeitig wird das Netzwerk ‚Mittlere Elbe‘ mit dem Elberadwanderweg durch die Schifffahrt ergänzt und aufgewertet. So entsteht eine Kombination von Radwandern an Land und per Schiff. Neben dem touristischen Ansatz ist die Aufnahme der Berufsausbildung Binnenschiffer für sechs Jugendliche geplant. Mit dem Fahrgastbetrieb werden aber auch Arbeitsplätze im Bereich Nautik und Gastronomie geschaffen.

### **Soziale Infrastruktur und Qualifizierung**

Das Leitbild aus dem Entwurf zum ILEK Magdeburg „Entwicklung neuer Organisationsformen der sozialen Infrastruktur durch Angebotsbündelung und Public Private Partnership (PPP)“ wurde durch den Zusatz ‚Qualifizierungsmaßnahmen zum Halt von jungen Menschen in der Region‘ und damit im ländlichen Raum ergänzt. Zusammen mit überregionalen Bildungsträgern wurden hierzu in drei Schwerpunktbereichen folgende Projekte erarbeitet:

#### **Schwerpunkt (Weiter-) Bildung**

- Aufbau und Entwicklung eines europaweit wirkenden Ausbildungszentrums für erneuerbare Energien und Ressourcen, Barby



- Bildungsprojekt Handwerk zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und Stärkung des regionalen Handwerks, Schönebeck
- Errichtung eines Pavillons als Freilandlabor und grünes Klassenzimmer, Gnadau
- Umbau und Modernisierung der Grundschule in der Gemeinde Sachsendorf, Elbe-Saale
- Errichtung einer christlichen Sekundarschule, Gnadau
- Umbau und Erweiterung der Umwelt- und Sekundarschule Fritz Heicke, Gommern

In Barby soll ein europaweit wirksames Ausbildungs- und Gründerzentrum für Erneuerbare Energien und Ressourcen (RETI-Lab) gegründet werden. Hierzu soll das alte Gutshaus auf dem Gelände der heutigen Reha-Klinik für Lehr- und Forschungszwecke saniert werden. In dem Gebäude soll ein Teil des neuen Campus der privaten staatlich anerkannten Unternehmerhochschule BiTS-Iserlohn, in Verbindung mit der Universität Lutherstadt Wittenberg untergebracht werden. Durch die Vernetzung mit dem in Barby ansässigen und überregional bekannten TEUTLOFF Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energie werden einerseits junge Menschen für Tätigkeiten im Bereich der erneuerbaren Energien qualifiziert und andererseits hochwertige Arbeitsplätze in wissensintensiven Bereichen mit überregionaler Ausstrahlung und Vernetzung geschaffen.

Das Bildungsprojekt Handwerk nutzt das Potenzial der Region aus, in der es viele denkmalgeschützte Kirchen und andere Gebäude gibt, die die Region prägen, aber dem Verfall preisgegeben sind. Die Projektinitiatoren möchten für Jugendliche Ausbildungsplätze schaffen: Anhand von ausgewählten Bauobjekten sollen die Jugendlichen traditionelles Handwerk erlernen. Gleichzeitig wird damit das regionale Handwerk gestärkt und die Region unter touristischen Gesichtspunkten aufgewertet (siehe auch gebietsübergreifende Projekte Seite 24).

Das Projekt ‚Grünes Klassenzimmer‘ des Schulvereins Gnadau setzt sowohl an einem Schwachpunkt als auch an einer Stärke der Region an. In einer ländlich und landwirtschaftlich geprägten Region soll Kindern und Jugendlichen die Wertschätzung von Boden und Agrarökosystemen durch praktische Untersuchungen im Freiland vermittelt werden. Hierzu soll im Bereich des Schulgartens der Zinzendorfschule Gnadau ein Pavillon errichtet werden, in dem ein Freilandlabor mit Unterrichtsraum untergebracht wird. Durch dieses Projekt werden die Aspekte der Landwirtschaft mit berücksichtigt, aber auch ein Schulstandort durch ein attraktives Angebot ergänzt und gestärkt. Das Projekt ‚Grünes Klassenzimmer‘ Gnadau und die Waldschule Elbenau verfolgen ähnliche Zielvorstellungen. Im Laufe des Prozesses sollte angestrebt werden, dass sich die Projektträger zu einem Erfahrungsaustausch zusammenschließen und die Projekte miteinander verknüpfen.

In Gnadau existiert bereits heute eine private christliche Grundschule. Mit der geplanten Sekundarschule ist eine Erweiterung und damit eine Stärkung des Schulstandortes Gnadau geplant, die das stark nachgefragte Angebot an einer Sekundarschule in der Fläche auffangen soll. Darüber hinaus soll die Sanierung und Modernisierung der Grundschule in Sachsendorf und der Sekundar- und Umweltschule Fritz Heicke in Gommern Eltern wie Kindern ein modernes und kreatives Lernen und Leben in der Nähe ihres Wohnortes ermöglichen.

### **Schwerpunkt Daseinsvorsorge**

- Haus der Lebensfreude, Gommern
- Einrichtung einer mobilen Sozialberatung, Schönebeck
- betreutes Wohnen, Pretzien





Wichtigste Zielsetzung der Daseinsvorsorge ist in der Region Elbe-Saale die langfristige Sicherung und Verbesserung der sozialen Versorgung im ländlichen Raum, aber auch in den Städten. Hierzu sollten neue Organisationsformen entwickelt werden. Mit dem Projekt ‚Haus der Lebensfreude‘ sollen die vorhandenen sozialen Einrichtungen der Stadt Gommern an einer Stelle gebündelt werden. Zurzeit sind die Einrichtungen über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Mit der Bündelung soll eine Stärkung und bessere Koordinierung der sozialen Angebote erreicht, sowie Arbeitsplätze geschaffen werden. Langfristiges Ziel ist der Abbau sozialer Benachteiligungen sowie die Aktivierung und Entwicklung von Selbsthilfekompetenz. In diesem Gebäude soll neben der klassischen Sozialberatung auch ein Treffpunkt für Jung und Alt etabliert werden.

Die zunehmende Zahl der über 60-jährigen erfordert auch in diesem Bereich neue Angebote und Strukturen. So soll in Pretzien ein Haus für betreutes Wohnen errichtet werden. Damit soll den Menschen die Möglichkeit geboten werden, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden zu leben.

Die mobile Sozialberatung setzt an der derzeitigen Tendenz an, dass im ländlichen Raum Sozialberatung nicht mehr geleistet wird. Immer mehr soziale Institutionen ziehen ihre Einrichtungen aus den Dörfern in die größeren Zentren der Region ab. Dadurch brechen soziale und soziokulturelle Strukturen auseinander. Für ältere Menschen oder sozial Benachteiligte wird es immer schwieriger, an Sozialberatung bzw. soziale Dienste heranzukommen. Mangelnde Mobilität schränkt die betroffenen Bevölkerungsgruppen weiter ein. Die mobile Sozialberatung will Räumlichkeiten in den Gemeindehäusern mitnutzen, um hier Sozialberatung anbieten zu können. Ziel ist statt wie bisher umgekehrt, mit den Dienstleistungsangeboten zu den Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu kommen.

### **Schwerpunkt soziale und ökologische Nachhaltigkeit**

Die soziale Nachhaltigkeit beschränkt sich aber nicht nur auf die Daseinsvorsorge, sondern beinhaltet auch einen ökologischen Aspekt. Unterstützt wird dieser Punkt u.a. durch folgende Projekte:

- Entwicklung eines Konzeptes zur Entwicklung einer energieautarken Gemeinde, Gnadau
- Konzepterstellung zum Thema alternative Energieversorgung, Barby

Beide Konzepte sollen aufzeigen, wie der Grundbedarf an Energie zukünftig gesichert werden kann. Ziel ist es, nachwachsende Rohstoffe zur Gewinnung von Elektroenergie und Wärme einzusetzen und kommunale Einrichtungen sowie genossenschaftlichen und privaten Wohnungsbau mit Energie zu versorgen. Das Konzept für die Gemeinde Gnadau soll darüber hinaus aufzeigen, wie die Gemeinde langfristig energieautark werden kann. Die Projekte verfolgen das Ziel, die Daseinsvorsorge für landwirtschaftliche Betriebe zu sichern und neue Absatzmärkte für landwirtschaftliche Produkte (Biomasse) zu schaffen sowie unabhängig vom internationalen Energiemarkt und damit von den Energiepreisen zu werden.

Die vollständigen Projektbeschreibungen sind in Band II zu diesem Konzept nachzulesen.

### **Ursachenergründung und Lösungsansätze zur Vernässungsproblematik**

Die Hochwasser- und Vernässungsschäden, von denen die Leaderregion Elbe-Saale betroffen ist, lassen sich in direkte und indirekte Schäden unterscheiden. Direkte Schäden sind der Definition nach solche, die unmittelbar durch den physischen Kontakt mit dem Wasser ausgelöst werden. Indirekte Schäden sind solche, die zwar durch das Hochwasser ausgelöst werden, räumlich und zeitlich aber noch lange außerhalb des eigentlichen Ereignisses auftreten, wie die nach wie vor vor-

handenen Durchfeuchtungen von Kellern und Wänden (vgl. Tieken, Seifert, Merz (Hrsg): Hochwasserschäden, München 2010, S. 25).

Aufgrund der Vielschichtigkeit der Problemursachen lassen sich weiterhin drei Kategorien von Handlungsfeldern herausarbeiten:

- Vernässung in bebauten Gebieten
- großflächige Vernässungen außerhalb bebauter Gebiete
- Umsetzung einer Informations- und Kommunikationsstrategie

Aufgrund der akuten Problemlage und der absehbaren Zuspitzung der Problematik durch stetig steigende Grundwasserstände sind Maßnahmen und Ansätze notwendig, die schnell umgesetzt werden können. Jedoch ist zu beachten, dass bei einer zu starken Vereinzelung der Maßnahmen eine flächendeckende Entwicklung gehemmt werden könnte. Die Aufstellung eines regionalen hydrogeologischen Entwässerungskonzeptes, das sämtliche Einzelmaßnahmen miteinander vernetzt, könnte demnach als übergeordnetes Rahmenkonzept dienen. Denkbar ist hierbei der Einsatz von Gutachtern, die die jeweils betroffenen Häuser untersuchen und entsprechende Empfehlungen zur Vorbeugung bzw. zur Eindämmung entstandener Schäden aussprechen. Ein flächendeckender Einsatz solcher Gutachten könnte direkte Erfolge erzielen und dabei auch langfristig vorbeugende Maßnahmen schaffen, um sich letztlich mit den hohen Grundwasserständen besser arrangieren zu können.

Dabei müssen sowohl Möglichkeiten zur Nachbesserungen bei bestehenden Gebäuden als auch vorbeugende Schutzmaßnahmen in künftigen Neubaugebieten berücksichtigt werden. Beispielgebend hierfür kann das Projekt der Hochschule Magdeburg-Stendal sein, das in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt eine Grundwassermodellierung des gesamten Schönebecker Raumes erstellt sowie die Steuerung und Quantifizierung des Grundwasserhaushaltes grundlegend untersucht. Mit ersten Ergebnissen ist frühestens ab dem Frühjahr 2012 zu rechnen. Das Projekt soll dann eine Art Handlungsrichtlinie für das weitere Vorgehen durch die Stadt im Rahmen des Grundwassermanagements darstellen (Information der Stadt Schönebeck vom 14.09.2011).

Konkrete Maßnahmen an Gebäuden wären z.B. die horizontale Sperrung von Mauern durch Edelstahl dichtungen in Kellerräumen, so dass eintretendes Wasser nicht weiter steigen kann, oder aber der Einbau von Pumpen und einer Zwangsbelüftung, damit bereits eingetretenes Wasser nicht stocken kann.

Außerhalb der Ortslagen könnten entsprechende Unterhaltungsmaßnahmen, die die betroffenen Wasserflächen frei halten, als Handlungsansätze dienen. Beispiele hierfür sind das Schneiden von Schilf an den Gewässerufeln oder aber die Reduktion von Ablagerungen, die zur Verschlammung von Flussbetten führen können. Oder die Neuordnung der Gräben im Interesse eines besseren Abfließens des Wassers bei extremer Witterung.

Offen bleibt dabei allerdings, wer letztlich über die Plausibilität der einzelnen Maßnahmen und ihre Sinnhaftigkeit für die gesamte Region entscheidet. Um hier Klarheit zu schaffen, müsste eine gesonderte Stelle eingerichtet werden oder aber eine vorhandene Institution mit der Aufgabe einer Richtlinienkompetenz betraut werden. Hierbei könnte es sich auch um eine Kooperation handeln, zum Beispiel zwischen dem LHW und den Unterhaltungsverbänden. Die Einführung einer lückenlosen und eindeutigen Entscheidungsstruktur könnte einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass nachhaltige Lösungsansätze, die in den jeweils regionsspezifischen Gegebenheiten greifen und



gleichzeitig zu einer gesamtregionalen Verbesserung der Situation beitragen, schneller gefunden und umgesetzt werden.

Zwei konkrete Maßnahmen sind in der Stadt Schönebeck bereits projektiert: Die Verwaltung der Paul-IIIhardt-Straße / Am Anger und der Neubau eines Durchlass am Randelgraben. Zu diesem Zweck hat sich in der Paul-IIIhardt-Straße bereits eine Interessengemeinschaft gebildet, die selber als Projektträger auftreten möchte. Das Projekt lässt sich voraussichtlich aber nicht umsetzen, da bislang keine Klärung mit allen Grundstückseigentümern erreicht werden konnte. Die Aufnahme der Vernässungsproblematik als zusätzliches Schwerpunktthema in das Leaderkonzept macht deutlich, dass die Thematik ein wichtiges Anliegen darstellt, das die gesamte Leaderregion Elbe-Saale betrifft.

In Anbetracht der Prognosen bezüglich der erhöhten Grundwasserstände deutet ebenfalls vieles daraufhin, dass diese Thematik auch in Zukunft für die Region von großer Bedeutung sein wird. Durch die Verankerung im Leaderkonzept erhält das Thema sowohl innerhalb der Region als auch im überregionalen Rahmen eine erhöhte Aufmerksamkeit. Darüber hinaus kann bei der Entwicklung künftiger Projekte und Maßnahmen innerhalb dieses Themengebietes auf notwendige finanzielle Fördermittel zurückgegriffen werden. Die Beispielhaftigkeit der Leaderregion Elbe-Saale lässt die gewonnen Erkenntnisse modellhaft auch auf die anderen Leaderregionen übertragen.

### **Gebietsübergreifende und transnationale Projekte**

Die Stadt Barby pflegt mit der Stadt Aukštadvaris (Litauen) seit dem 10.09.2004 eine Städtepartnerschaft. Aukštadvaris liegt in der Nähe der Kreishauptstadt Trakai im Süden von Litauen. Die Stadt ist reich an kulturellen und geschichtlichen Höhepunkten und liegt in einer intakten Naturlandschaft. Im Jahre 1992 wurde der Regionalpark von Aukštadvaris gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, die wertvollen Hügel von Aukštadvaris mit den Oberläufen von Verkne und Streva sowie die Stabilität des Naturökosystems zu schützen und das Gebiet touristisch zu erschließen. Der Regionalpark wird heute schon durch ein Radwegenetz erschlossen. Im Februar und Mai diesen Jahres wurden bereits Gespräche von Seiten des ehemaligen Landkreises Schönebeck mit dem litauischen Landrat Herrn Vytautas Petkevičius (Vytauto g. 33, LT-21106 Trakai) über eine mögliche Zusammenarbeit im Leaderprozess geführt. Durch die naturräumlichen Ähnlichkeiten bietet sich eine projektbezogene Zusammenarbeit besonders an.

Eine weitere Partnerschaft außerhalb des Leaderprozesses besteht mit der Stadt Pardubice in der Tschechischen Republik. Die Stadt befindet sich etwa 100 km östlich von der Hauptstadt Prag am Zusammenfluss von Elbe und Chrudimka in der weit geöffneten Elbtalebene. Die Kreisstadt Pardubice ist eine der schönsten ostböhmisches Städte. Der landwirtschaftliche Sektor ist heute noch von großer Bedeutung für die Region. Von der Gesamtfläche der Region nimmt der landwirtschaftliche Anteil 60 %, Wälder 29 % und Wasserflächen 1,4 % ein. Nur wenige Kilometer nordöstlich von Pardubice liegt eines der ältesten Naturschutzgebiete in Böhmen. In den vergangenen Jahren wurden bereits gemeinsame raumordnerische Maßnahmen zum Hochwasserschutz erarbeitet. Diese bestehende thematische Zusammenarbeit soll weiter geführt werden.

Die Städte und Gemeinde der Region Elbe-Saale verfügen über weitere internationale Partnerschaften mit Städten und Gemeinden in Europa. Es wurde die Absicht bekundet, den Leaderprozess dazu zu nutzen, die bestehenden Verbindungen und Kontakte weiter zu intensivieren und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

In einem Letter of Intent haben die Lokalen Aktionsgruppen Elbe-Saale und Bördeland die Absicht bekundet in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Qualifizierung zusammenzuarbeiten. Ein weiteres gebietsübergreifendes Projekt ist im Bereich der Einheitsgemeinde Stadt Barby geplant. In Barby existiert noch eine alte Eisenbahnbrücke über die Elbe. Der Brückenbelag wurde in den letzten Jahren erneuert, es fehlen aber barrierefreie, radwandertaugliche Zu- und Abgänge. Zurzeit kann die Elbe an dieser Stelle nur mit einer Fähre überquert werden. Die Maßnahme sieht vor, radwandertaugliche Zu- und Abfahrten zu errichten. Damit werden die Regionen links und rechts der Elbe miteinander verbunden und ein direkter Anknüpfungspunkt zu den Radwanderwegen Elberadweg-Alternativ und der Börde-Hamster-Tour geschaffen. In Kooperation mit der Leaderregion ‚Mittlere Elbe-Fläming‘ könnte dieses Projekt realisiert werden.

### **Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum**

Der Salzlandkreis existiert erst seit dem 1. Juli 2007. Die Lokalen Aktionsgruppen, die innerhalb dieses Landkreises liegen, haben eine Absichtserklärung abgegeben, im Zuge des Leaderprozesses und mit Hilfe von Leadermitteln zusammenzuarbeiten, um den neuen Landkreis als solches und in seiner neuen Funktion zu stärken. Ziel ist, das Zusammenwachsen der Regionen innerhalb des neuen Landkreises zu fördern und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu erwecken. Eine besondere Rolle kommt dabei der Leaderregion Elbe-Saale zu, da sie sich zentral im neuen Landkreis befindet. Basis für eine Zusammenarbeit können unter anderem die Marktsäulen des Landes Sachsen-Anhalt (Elbe-Saaleradweg, Biosphärenreservat Mittlere Elbe, Straße der Romanik und Gartenträume) sein, aber auch neue Kooperationsprojekte.

Im Zuge des Prozesses bekundete die Region um Hecklingen, Egelner Mulde und Aschersleben ihr Interesse, sich der Leaderregion Elbe-Saale anzuschließen. Da sich die Gemeinde Förderstedt, die zwischen den beiden Regionen liegt, sich gegen eine Beteiligung am Leaderkonzept entschlossen hatte, konnte die Region aufgrund der räumlichen Trennung nicht in das Konzept integriert werden. Es wurde aber ein großes Interesse bekundet, mit der Leaderregion Elbe-Saale zusammenzuarbeiten.

### **Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit**

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen regelmäßige Presseartikel, die über den Fortgang des Leaderprozesses berichten. Die regionalen Pressevertreter werden zu Veranstaltungen und Sitzungen eingeladen. Des Weiteren wurde für die Region Elbe-Saale eine Internetseite eingerichtet. Auf dieser Internetseite können nicht nur die LAG-Mitglieder Informationen wie Einladungen und Protokolle runterladen, sondern sie dient darüber hinaus dazu, den Leaderprozess und den aktuellen Projektstand einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Weiterhin wird seit 2010 jährlich ein Mitteilungsblatt für den Salzlandkreis herausgegeben, das über einzelne Projekte sowie über den jeweiligen Leaderprozess der einzelnen Leaderregionen im Salzlandkreis informiert.

Die Bevölkerung der Region Elbe-Saale soll nicht nur informiert, sondern auch mobilisiert werden, sich aktiv am Leaderprozess zu beteiligen. Einen Teil dieser Aufgabe nehmen die LAG-Mitglieder wahr, die regelmäßig in ihren Gremien, Institutionen, Vereinen und Verbänden über die Aktionen in der Region berichten und als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung stehen.

Der Leadermanager nimmt an Seminaren teil und berichtet darüber in den Gremien. Vor allem das Angebot der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) wird hierzu wahrgenommen. Die Teilnahme für

ein LAG-Mitglied bzw. das Leadermanagement ist in der Regel kostenfrei. Die LAG entscheidet darüber, ob stellvertretend das Leadermanagement oder ein LAG-Mitglied daran teilnehmen soll.

Darüber hinaus finden Informationsveranstaltungen für Antragsteller, Ratsmitglieder und Arbeitskreise bzw. Projektgruppen zu verschiedenen Themen statt, wie zum Beispiel zum Thema Vernäsung.

### **Mehrwert des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den integrierten Ansatz**

Das Leitbild des ILEK Magdeburg beschreibt für die Region Elbe-Saale, dass neben der Landwirtschaft, große Schutzgebiete sowie eine strukturreiche Kulturlandschaft die Region prägen. In dieser Kulturlandschaft haben auch der Tourismus und die Erholung ihren Platz. Ein Entwicklungsschwerpunkt ist deshalb für die Region Elbe-Saale der Tourismus. Die thematische Abfrage zu Beginn des Erarbeitungsprozesses zum Leaderkonzept und die große Beteiligung im Arbeitskreis Tourismus bestätigen diese Annahme. Die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sahen in dem Thema Tourismus einen Ansatz, den ländlichen Raum entlang beider Flüsse insgesamt zu entwickeln und für die anstehenden Zukunftsaufgaben zu stärken.

Viele Rad-, Bildungs- und Naturtouristen sind heute schon an der Elbe unterwegs. Der mangelnde Bekanntheitsgrad der Region Elbe-Saale führt aber dazu, dass die Touristen keine größeren und wirtschaftlich nachvollziehbaren Spuren in der Region hinterlassen. Deshalb sahen die Akteure aus dem Arbeitskreis Tourismus ihren Anknüpfungspunkt in der Vermarktung der Region Elbe-Saale. Ein Teilnehmer des Arbeitskreises brachte es auf den Punkt: „Es wachsen Früchte, die wir nur noch pflücken müssen“.

Die Konzentration der gemeinsamen Arbeit im Arbeitskreis Tourismus wurde daher darauf gerichtet, die meist durchreisenden oder sich nur kurz in der Region aufhaltenden Touristen über die Schönheiten und Angebote der Region Elbe-Saale zu informieren. Der Aufbau eines interaktiven Informationssystems an den Radwegen und die Einrichtung von Informationspunkten in drei zentralen Orten innerhalb der Region soll diese Zielsetzung unterstützen. Ein weiterer Anknüpfungspunkt innerhalb der thematischen Arbeit war die Aussage, dass die Region attraktiv ausgestattet sein muss, damit die Gäste sich in der Region aufhalten und bereit sind, hier ihr Geld auszugeben und nicht woanders. Die vorhandenen Sehenswürdigkeiten aber auch neue Anziehungspunkte müssen miteinander vernetzt werden, um so ein attraktives Angebot vorzuhalten, damit sich die Touristen für einen Aufenthalt in der Region Elbe-Saale entscheiden. Bei der Recherche nach Sehenswürdigkeiten in der Region kamen einige in der Tat wie vergessene Schönheiten zum Vorschein, die mittels Leader aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt werden sollen. Da sich bereits ein konkreter Projektträger für die Einrichtung eines Informationssystems gefunden hat, ist insgesamt damit zu rechnen, dass mit der Umsetzung dieses Projektes sowie der anderen Maßnahmen zukünftig mehr Touristen in die Region gelockt werden und damit Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden können.

Trotz der Einstimmigkeit zum Thema Tourismus waren sich alle Beteiligten bewusst, dass eine alleinige Konzentration auf den Tourismus kein Allheilmittel darstellen kann. Vielmehr müssen viele wirtschaftliche Entwicklungen gleichzeitig greifen, damit sich die Region südlich der Landeshauptstadt Magdeburg positiv entwickeln kann. Das Leitbild des ILEK Magdeburg beschreibt von daher auch den Bereich der sozialen Infrastruktur: „Die Aufgaben zur Bewältigung des demografischen Wandels wurden erfolgreich durch innovative Angebotsbündelung und aktive Mitarbeit der Bewohner gemeistert“. Dem Arbeitskreis soziale Infrastruktur ging es deshalb darum, die Interessen derer





zu vertreten, die keine Lobby in der Politik und Gesellschaft haben. Besonders die Qualifizierung von jungen Menschen stand bei der inhaltlichen Arbeit im Vordergrund der Bemühungen. Der Arbeitskreis wollte mit der Initiierung von geeigneten Projekten Haltefaktoren für junge Menschen in der Region schaffen und Zukunftsperspektiven eröffnen. Es war dabei allen Beteiligten bewusst, dass aus der ELER Verordnung direkt keine berufsqualifizierenden Maßnahmen gefördert werden können. Vielmehr geht es bei den vorgelegten Projekte darum, vorhandene, meist landwirtschaftlich genutzte Bausubstanz umzunutzen, um Orte zu schaffen, die für Qualifizierungsmaßnahmen genutzt werden können. Nicht unerheblich ist dabei, dass auf die vorhandenen Potenziale aus der Region zurückgegriffen werden kann.

Die stetige Zunahme von landesweiten Vernässungserscheinungen in den letzten Jahren hat eine dezidierte Auseinandersetzung mit dem Thema Vernässungsproblematik mittlerweile unumgänglich gemacht. Neben der Bearbeitung dieses Themas durch diverse Arbeitsgruppen auf Landesebene, gibt es auch auf lokaler Ebene in der Leaderregion Elbe-Saale immer mehr Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv mit dieser Problematik beschäftigen. Dabei gilt es sowohl vorsorgende Maßnahmen zu ergreifen um schlimmere Schäden bereits im Vorfeld abzuwehren, als auch die Regulierung von bereits eingetretenen Schäden zu verbessern. Die Umsetzung von konkreten Maßnahmen durch einzelne Förderprojekte als auch die Verfolgung einer langfristig ausgerichteten Strategie im Umgang mit Vernässungserscheinungen sind demnach unumgängliche Schritte, um die Region nachhaltig lebenswert zu erhalten.

Alle Maßnahmen und Projekte zielen unter anderem darauf ab, dass die Menschen in der Region bleiben und sich mit ihr stärker identifizieren. Besonders aber die jungen Menschen sind den Akteuren aus der Region wichtig: Sie zu qualifizieren bedeutet auch, ihnen und der Region zugleich Chancen zu eröffnen. Dort, wo qualifizierte Menschen sind, siedeln sich auch Unternehmen an, besteht die Chance, die reiche ländliche Kulturlandschaft zu erhalten und fortzuentwickeln.



# **Anlage 1**

**Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2011 und Prognose**

**Bevölkerungszahlen 2004 bis 2011, unterteilt nach Geschlecht**

**Bevölkerungsdichte**

## Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2011 - aktueller Stand - Prognose

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Juni 2007	Juni 2011	Prognose 2025
<b>EG Schönebeck <sup>4</sup></b>	<b>36.397</b>	<b>35.919</b>	<b>35.395</b>	<b>34.847</b>	<b>34.288</b>	<b>33.823</b>	<b>32.605</b>	<b>33.713</b>	<b>26.419</b>
Plötzky <sup>1</sup>	1.029	1.036	1.040	1.040	1.088	1.085	1.094	1.070	-
Pretzien <sup>1</sup>	857	898	915	932	917	945	981	957	-
Ranies <sup>1</sup>	376	373	370	373	371	376	402	390	-
Schönebeck Stadt <sup>1</sup>	34.135	33.612	33.070	32.502	31.912	31.417	30.128	<b>30.936</b>	<b>24.539</b>
<i>Elbenau<sup>1</sup></i>	-	-	-	-	-	-	-	592	-
<i>Felgeleben<sup>1</sup></i>	-	-	-	-	-	-	-	1.236	-
<i>Sachsenland<sup>1</sup></i>	-	-	-	-	-	-	-	757	-
<i>Frohse<sup>1</sup></i>	-	-	-	-	-	-	-	588	-
<i>Grünwalde<sup>1</sup></i>	-	-	-	-	-	-	-	579	-
<b>EG Stadt Gommern<sup>3</sup></b>	<b>7.727</b>	<b>7.638</b>	<b>7.529</b>	<b>7.458</b>	<b>7.399</b>	<b>11.303</b>	<b>11.188</b>	<b>11.004</b>	<b>8.767</b>
Gommern Stadt <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	5.395	-
Dannigkow/Kessow <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	652	-
Dornburg <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	286	-
Karith/Pöthen <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	269	-
Ladeburg <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	274	-
Leitzkau/Hohenlochau <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	949	-
Menz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	596	-
Nedlitz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	674	-
Vehliz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	306	-
Wahlitz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	995	-
Lübs <sup>2</sup>	(462)	(467)	(449)	(430)	(426)	(406)	407	363 <sup>1</sup>	-
Prödel <sup>2</sup>	(302)	(297)	(297)	(294)	(292)	(292)	282	254 <sup>1</sup>	-

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Datenstand: 30.06.2011

<sup>1</sup> Bereitstellung der Daten durch die Kommune (Abweichung von Daten des Statistischen Landesamtes möglich)

<sup>2</sup> Seit dem 1. Juli 2007 werden die Gemeinden Prödel und Lübs von der Einheitsgemeinde Stadt Gommern verwaltet.

<sup>3</sup> 2005 sind zur Einheitsgemeinde Stadt Gommern die Ortsteile Leitzkau/Hohenlochau, Ladeburg, Dornburg, Wahlitz, Menz und Nedlitz dazu gekommen. Dadurch hat sich die Einwohnerzahl erhöht.

<sup>4</sup> Seit der Bildung der Einheitsgemeinde Schönebeck (Elbe) am 1. Januar 2009 gehören die bisherigen ostelbischen Gemeinden und jetzigen Ortschaften Plötzky, Pretzien und Ranies zur Stadt Schönebeck (Elbe). Die ehemalige Verwaltungsgemeinschaft existiert seit dem nicht mehr.

- kein Nachweis vorhanden / Daten liegen nicht vor





## Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2011 - aktueller Stand - Prognose

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Juni 2007	Juni 2011	Prognose 2025
<b>Stadt Calbe</b>	<b>12.428</b>	<b>12.081</b>	<b>11.805</b>	<b>11.515</b>	<b>11.326</b>	<b>11.161</b>	<b>10.697</b>	<b>9.832</b>	<b>7.543</b>
Schwartz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	481	-
Trabitz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	128	-
<b>EG Stadt Barby<sup>2</sup></b>	<b>10.957</b>	<b>10.768</b>	<b>10.582</b>	<b>10.475</b>	<b>10.325</b>	<b>10.115</b>	<b>9.852</b>	<b>9.161</b>	<b>7.137</b>
Barby Stadt <sup>1</sup>	4.968	4.875	4.765	4.706	4.628	4.525	4.396	4.012 <sup>1</sup>	-
Breitenhagen <sup>1</sup>	552	543	532	537	535	538	506	463 <sup>1</sup>	-
Glinde <sup>1</sup>	314	301	309	305	300	290	311	275 <sup>1</sup>	-
Gnadau <sup>1</sup>	546	538	543	550	536	543	521	542 <sup>1</sup>	-
Groß Rosenberg <sup>1</sup>	1.960	1.935	1.892	1.851	1.829	1.787	1.757	1.588 <sup>1</sup>	-
Lödderitz <sup>1</sup>	247	246	252	245	240	241	255	232 <sup>1</sup>	-
Pömmelte <sup>1</sup>	712	703	699	693	686	660	659	616 <sup>1</sup>	-
Sachsendorf <sup>1</sup>	377	358	350	353	342	328	303	290 <sup>1</sup>	-
Tornitz <sup>1</sup>	643	637	630	625	618	600	572	523 <sup>1</sup>	-
Wespen <sup>1</sup>	257	258	248	248	251	251	233	240 <sup>1</sup>	-
Zuchau <sup>1</sup>	381	374	362	362	360	352	339	316 <sup>1</sup>	-
<b>EG Biederitz</b>	<b>8.883</b>	<b>8.834</b>	<b>8.847</b>	<b>8.779</b>	<b>8.716</b>	<b>8.705</b>	<b>8.495</b>	<b>8.421</b>	<b>6.860</b>
Biederitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerwisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gübs	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Heyrothsberge	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Königsborn	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Woltersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Datenstand: 30.06.2011

<sup>1</sup> Bereitstellung der Daten durch die Kommune (Abweichung von Daten des Statistischen Landesamtes möglich)

<sup>2</sup> Ab 1. Januar 2010 ist die Stadt Barby eine Einheitsgemeinde mit den Ortschaften Barby (Elbe), Breitenhagen, Glinde, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsendorf, Tornitz, Wespen und Zuchau. Gnadau wurde am 01.09.2010 der Einheitsgemeinde zugeordnet. Die ehemalige Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale existiert seit dem nicht mehr.

- kein Nachweis vorhanden / Daten liegen nicht vor

## Bevölkerungszahlen 2004 bis 2011 - aktueller Stand - Prognose

Einwohner	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
	2004			2005			2011			Prognose 2025
<b>Stadt Calbe</b>	<b>11.326</b>	5.513	5.813	<b>11.161</b>	5.439	5.722	<b>9.832</b>	4.785	5.047	<b>7.543</b>
Schwartz	-	-	-	-	-	-	481	250	231	-
Trabitz	-	-	-	-	-	-	128	66	62	-
<b>EG Stadt Barby<sup>2</sup></b>	<b>10.325</b>	5.141	5.184	<b>10.115</b>	5.024	5.091	<b>9.161</b>	4.536	4.625	<b>7.137</b>
Barby Stadt <sup>1</sup>	4.628	2.308	2.320	4.525	2.245	2.280	4.012	1.973	2.039	-
Breitenhagen <sup>1</sup>	535	271	264	538	273	265	463	234	229	-
Glinde <sup>1</sup>	300	154	146	290	147	143	275	135	140	-
Gnadau <sup>1</sup>	536	228	308	543	238	305	542	251	291	-
Groß Rosenberg <sup>1</sup>	1.829	900	929	1.787	873	914	1.588	763	825	-
Lödderitz <sup>1</sup>	240	124	116	241	125	116	232	122	110	-
Pömmelte <sup>1</sup>	686	344	342	660	327	333	616	305	311	-
Sachsendorf <sup>1</sup>	342	174	168	328	170	158	290	147	143	-
Tornitz <sup>1</sup>	618	329	289	600	326	274	523	284	239	-
Wespen <sup>1</sup>	251	130	121	251	127	124	240	115	125	-
Zuchau <sup>1</sup>	360	179	181	352	173	179	316	156	160	-
<b>EG Biederitz</b>	<b>8.716</b>	<b>4.306</b>	<b>4.410</b>	<b>8.705</b>	<b>4.310</b>	<b>4.395</b>	<b>8.421</b>	<b>4.123</b>	<b>4.298</b>	<b>6.860</b>
Biederitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gerwisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gübs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Heyrothsberge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Königsborn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Woltersdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Datenstand: 30.06.2011

<sup>1</sup> Bereitstellung der Daten durch die Kommune (Abweichung von Daten des Statistischen Landesamtes möglich)

<sup>2</sup> Ab 1. Januar 2010 ist die Stadt Barby eine Einheitsgemeinde mit den Ortschaften Barby (Elbe), Breitenhagen, Glinde, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsendorf, Tornitz, Wespen und Zuchau. Gnadau wurde am 01.09.2010 der Einheitsgemeinde zugeordnet. Die ehemalige Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale existiert seit dem nicht mehr.

- kein Nachweis vorhanden / Daten liegen nicht vor

## Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km<sup>2</sup>)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Juni 2007	Juni 2011	Prognose 2025
<b>EG Schönebeck <sup>4</sup></b>	<b>424,2</b>	<b>418,6</b>	<b>412,5</b>	<b>406,1</b>	<b>399,6</b>	<b>394,2</b>	<b>380</b>	<b>393,1</b>	<b>307,9</b>
Plötzky <sup>1</sup>	72	72	73	73	76	76	77	74,7	-
Pretzien <sup>1</sup>	148	155	158	161	158	162	169	164,2	-
Ranies <sup>1</sup>	52	51	51	51	51	52	55	53,6	-
Schönebeck Stadt <sup>1</sup>	584,8	575,8	566,5	556,8	546,7	538,2	516,1	530,1	420,5
Elbenau <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	76,9	-
Felgeleben <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sachsenland <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Frohse <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grünwalde <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>EG Stadt Gommern<sup>3</sup></b>	<b>135,2</b>	<b>133,6</b>	<b>131,7</b>	<b>130,5</b>	<b>129,4</b>	<b>80,8</b>	<b>79,9</b>	<b>78,6</b>	<b>62,7</b>
Gommern Stadt <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dannigkow/Kessow <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	54,1	-
Dornburg <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	39,2	-
Karith/Pöthen <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	21,9	-
Ladeburg <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	18,7	-
Leitzkau/Hohenlochau <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	25,7	-
Menz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	93,1	-
Nedlitz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	66,3	-
Vehliz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	23,4	-
Wahlitz <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	140,1	-
Lübs <sup>2</sup>	(31,3)	(31,6)	(30,4)	(29,1)	(28,8)	(27,5)	27,6	24,6	-
Prödel <sup>2</sup>	(56,8)	(55,9)	(55,9)	(55,3)	(54,9)	(54,9)	53,1	47,8	-

<sup>1</sup> Bereitstellung der Daten durch die Kommune (Abweichung von Daten des Statistischen Landesamtes möglich)

<sup>2</sup> Seit dem 1. Juli 2007 werden die Gemeinden Prödel und Lübs von der Einheitsgemeinde Stadt Gommern verwaltet.

<sup>3</sup> 2005 sind zur Einheitsgemeinde Stadt Gommern die Ortsteile Leitzkau/Hohenlochau, Ladeburg, Dornburg, Wahlitz, Menz und Nedlitz dazu gekommen. Dadurch hat sich die Einwohnerzahl erhöht.

<sup>4</sup> Seit der Bildung der Einheitsgemeinde Schönebeck (Elbe) am 1. Januar 2009 gehören die bisherigen ostelbischen Gemeinden und jetzigen Ortschaften Plötzky, Pretzien und Ranies zur Stadt Schönebeck (Elbe). Die ehemalige Verwaltungsgemeinschaft existiert seit dem nicht mehr.

- kein Nachweis vorhanden / Daten liegen nicht vor



---

## **Anlage 2**

### **Entwicklung der Arbeitslosigkeit aktueller Stand**

## Arbeitslosigkeit unterteilt nach Geschlecht, Anteil unter 25-Jährigen - Stand 2007 und 2012

<b>Stand: 2007</b>	<b>insgesamt</b>	<b>unter 25 Jahre</b>	<b>davon Männer</b>	<b>unter 25 Jahre</b>	<b>davon Frauen</b>	<b>unter 25 Jahre</b>
<b>Stadt Calbe</b>	791	79	379	41	412	38
<b>EG Schönebeck<sup>1</sup></b>	2.679	253	1.300	146	1.379	107
<b>EG Stadt Gommern</b>	699	72	333	40	366	32
<b>EG Stadt Barby<sup>2</sup></b>	587	37	281	25	306	12
<b>EG Biederitz</b>	-	-	-	-	-	-

<b>Stand: 2012</b>	<b>insgesamt</b>	<b>unter 25 Jahre</b>	<b>davon Männer</b>	<b>unter 25 Jahre</b>	<b>davon Frauen</b>	<b>unter 25 Jahre</b>
<b>Stadt Calbe</b>	635	47	338	29	297	18 <sup>3</sup>
<b>EG Schönebeck<sup>1</sup></b>	2.172	135	1.202	88	970	47
<b>EG Stadt Gommern</b>	626	48	347	32	279	16
<b>EG Stadt Barby<sup>2</sup></b>	508	30	295	17	213	13
<b>EG Biederitz</b>	411	27	235	17	176	10

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: Januar 2012

<sup>1</sup> Seit der Bildung der Einheitsgemeinde Schönebeck (Elbe) am 1. Januar 2009 gehören die bisherigen ostelbischen Gemeinden und jetzigen Ortschaften Plötzky, Pretzien und Ranies zur Stadt Schönebeck (Elbe). Die ehemalige Verwaltungsgemeinschaft existiert seit dem nicht mehr.

<sup>2</sup> Ab 1. Januar 2010 ist die Stadt Barby eine Einheitsgemeinde mit den Ortschaften Barby (Elbe), Breitenhagen, Glinde, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsendorf, Tornitz, Wespen und Zuchau. Gnadau wurde am 01.09.2010 der Einheitsgemeinde zugeordnet. Die ehemalige Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale existiert seit dem nicht mehr.

<sup>3</sup> Daten aus der Arbeitslosenstatistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz gem. § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert. Dies betrifft einzelne der Stadt bzw. der Einheitsgemeinde untergeordnete Ortsteile.

Hinweis:

Die Arbeitslosenzahl kann zurzeit vollständig nur für den Bestand in den Merkmalen Alter, Geschlecht und Nationalität (Deutsche/Ausländer) ausgewiesen werden. Weitere Differenzierungen sowie der vollständige Nachweis von Zu- und Abgängen in und aus Arbeitslosigkeit sind noch nicht möglich, da hierzu nur wenig verwertbare Meldungen von zugelassenen kommunalen Trägern vorliegen. Daten auf Ortsteilebene sind ebenfalls nicht verfügbar.



---

## **Anlage 3**

### **Geschäftsordnung der LAG**

## **Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Elbe-Saale“**

(Stand: 01. März 2012)

Für die Umsetzung des Leaderkonzepts gibt sich die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ folgende Geschäftsordnung:

### **Präambel**

Die Lokale Aktionsgruppe „Elbe-Saale“ setzt sich zum Ziel, gebietsübergreifend regionale Strategien für die integrierte zukünftige Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozial verträglicher Hinsicht unter den Gesichtspunkten der Beispielhaftigkeit, der Innovation und der Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Die Strategien sollen die Lebensverhältnisse in und die Identifikation mit der Region und ihren zugehörigen Ortschaften langfristig sichern, stärken und verbessern. Die LAG begründet sich auf der Grundlage des Europäischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des ländlichen Raums im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Verbindung mit dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) Magdeburg. Handlungsgrundlage für die LAG ist das Leaderkonzept, dessen Trägerin sie ist.

### **§ 1**

#### **Name, Rechtsform**

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) gibt sich den Namen „Lokale Aktionsgruppe Elbe-Saale“. Die Lokale Aktionsgruppe ist ohne feste Rechtsform organisiert. Sie behält sich vor, sich selber oder projektbezogen eine Rechtsform zu geben.

### **§ 2**

#### **Aufgaben der LAG**

- 1) Die LAG ist zuständig für die Umsetzung der bestätigten Gebietskonzeption in der Strukturfondsperiode 2007 bis 2014 im Gebiet der LAG „Elbe-Saale“.
- 2) Die LAG betreibt ein professionelles Leader-Management, das sich auf eine integrierte und nachhaltige Regionalentwicklung, die auf einem lebendigen und erfolgreichen Prozess basiert, stützen kann.
- 3) Die LAG führt auf der Grundlage von Projektauswahlkriterien eine Qualitätsbewertung (Bewertungsbögen mit Punktzahlen) der Leadervorhaben durch und erstellt jährlich eine Prioritätenliste. Die LAG beschließt diese Prioritätenliste in einer Mitgliederversammlung. Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Priorität für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der Mitgliederversammlung bzw. der zwischen den Mitgliederversammlungen tagenden Steuerungsgruppe vorzulegen. Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit werden protokolliert. Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die LAG hat eine schriftliche Begründung durch das Leadermanagement an den Projektträger mit dem Hinweis zu erfolgen, dass dennoch ein Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden kann, um so den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet zu bekommen.
- 4) Die LAG evaluiert die Ergebnisse und Fortschritte ihrer Arbeit.

- 5) Die LAG erstellt, prüft und billigt die jährlichen Berichte ihrer Arbeit und leitet sie an die Bewilligungsbehörde weiter.
- 6) Die LAG hat im Sinne der allgemeinen und übergeordneten Zielsetzung ein Vorschlagsrecht zur Änderung und Anpassung des Leaderkonzeptes.
- 7) Die LAG wählt eine geschäftsführende Steuerungsgruppe. Mitglieder dieser Gruppe sind jeweils ein Vertreter der Stadt Calbe/Saale, der Einheitsgemeinde Stadt Barby, der Einheitsgemeinde Stadt Gommern und der Einheitsgemeinde Schönebeck (Elbe) sowie je ein Vertreter des Salzlandkreises und des Landkreises Jerichower Land. Weitere Mitglieder sind acht Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner, die von der LAG benannt werden. Im Falle einer Nichteinigung wird gem. § 5 Abs. 8 gewählt. Der Leader-Manager und das ALFF werden Mitglieder mit beratender Funktion. Weitere beratende Mitglieder können von der LAG hinzugezogen werden, wenn dieses sinnvoll erscheint.
- 8) Damit für alle potentiellen Projektträger die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, berichtet die LAG unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptumsetzung. Auf ihrer Webseite veröffentlicht die LAG die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentrale Ergebnisse, ihr Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), ihre aktuelle Prioritätenliste sowie alle bewilligten Projekte.
- 9) Während der Dauer der Tätigkeit gewährleistet das Leadermanagement eine umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung. Danach geht diese Verantwortung auf die Salzlandkreis im Rahmen der allgemeinen Vorschriften zu Aufbewahrungspflichten für Zuwendungsempfänger über
- 10) Die LAG beabsichtigt auch gebietsübergreifende und/oder transnationale Projekte durchzuführen.

### **§ 3 Zusammenarbeit**

- 1) Die LAG beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität.
- 2) Die LAG arbeitet mit der Deutschen Vernetzungsstelle Leader und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

### **§ 4 Mitglieder**

- 1) Mitglieder der LAG „Elbe-Saale“ sind
  - a) die Wirtschafts- und Sozialpartner aus der Region (siehe Anlage 1);
  - b) die Stadt Calbe mit den Ortsteilen Schwarz und Trabit;
  - c) die Einheitsgemeinde Stadt Barby mit den Ortsteilen Breitenhagen, Glinde, Groß Rosenberg, Lödderitz, Pömmelte, Sachsenhof, Tornitz, Wespen und Zuchau sowie der Gemeinde Gnadau;
  - d) die Einheitsgemeinde Stadt Gommern und die Ortschaften Dannigkow/Kressow, Dornburg, Karith/Pöthen, Ladeburg, Leitzkau/Hohenlochau, Menz, Nedlitz, Vehlitz und Wahlitz und den Gemeinden Prödel und Lübs;
  - e) die Einheitsgemeinde Schönebeck (Elbe) mit den Ortschaften Plötzky, Pretzien und Ranies sowie den Stadtteilen der Stadt Schönebeck (Elbe) Elbenau, Felgeleben einschließlich Sachsenland, Frohse und Grünewalde;





- f) die Einheitsgemeinde Biederitz mit den Ortsteilen Biederitz, Gerwisch, Gübs, Heyrothsberge, Königsborn und Woltersdorf;
- g) der Salzlandkreis;
- h) der Landkreis Jerichower Land;
- i) das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte;
- j) das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark.

2) Die Wirtschafts- und Sozialpartner sind in der anliegenden Liste aufgeführt; die Mitgliederliste ist Bestandteil der Geschäftsordnung und als Anlage 1 bezeichnet. Sollte ein Mitglied der Wirtschafts- und Sozialpartner aus der LAG ausscheiden, so ist sein Platz im Sinne der Entwicklungsstrategie umgehend neu zu besetzen. Die Mitgliederliste ist dann entsprechend zu ändern.

3) Die Mitglieder haben je eine Stimme. Das Mitglieder i) ALFF Mitte und j) ALFF Altmark sind beratende Mitglieder. Sonstige zu den Beratungen eingeladenen Teilnehmer haben kein Stimmrecht.

4) Bei Bedarf können weitere Vertreter von Fachbehörden und sonstige Sachverständige zugelassen werden.

5) Beratendes Mitglied in der LAG ist das mit der Umsetzung des Leaderkonzepts beauftragte Leadermanagement.

6) Die namentlich benannten Mitglieder der LAG verpflichten sich, Eigen- und Privatinteressen gegenüber den Zielen des LEK zurückzustellen und so eine reibungslose Umsetzung des Prozesses zu gewährleisten. Das offensichtliche Durchsetzen von Eigen- und Privatinteressen hat einen Ausschluss aus der LAG zur Folge.

7) Die Mitgliedschaft in der LAG beginnt mit der schriftlichen Anerkennung der Region „Elbe-Saale“ als Leader-Region.

## **§ 5 Sitzungen**

1) Die LAG wählt eine(n) Vorsitzende(n) und seine(n) Stellvertreter(in) aus den Reihen ihrer Mitglieder. Der/die Vorsitzende leitet die LAG-Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit.

2) Sitzungen der LAG finden nach Bedarf und grundsätzlich im Gebiet der LAG statt, mindestens jedoch zweimal im Kalenderjahr. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens 2 Wochen.

3) Zwischen den Sitzungen regelt der Leader-Manager in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe die Geschäfte.

4) Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen.

5) Über die Sitzung ist eine Niederschrift anzufertigen.

6) Beschließendes Organ ist die Mitgliederversammlung. Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und insgesamt ordnungsgemäß geladen wurde. Der Anteil der Akteure, die Wirtschafts- und Sozialpartner oder sonstige Akteure vertreten, muss dabei mindestens 50 Prozent der anwesenden LAG-Mitglieder betragen. Trifft dies nicht zu, ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig. In diesem Fall kann a) die Mitglieder-

versammlung neu einberufen werden. In diesem Fall reicht eine Ladungsfrist von einer Woche. Die LAG ist in diesem Fall ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig. Die Entscheidungsfindung kann b) auch in einem nachträglichen schriftlichen Verfahren erfolgen (per Brief, Fax oder Mail). In den beiden vorgenannten Fällen a) und b) muss aber nachweisbar das 50 % -Mindestquorum der WISO-Partner eingehalten werden.

7) Die LAG bestimmt, dass die Projektideen und –anträge zur Umsetzung des Leaderkonzeptes ausschließlich vom LEADER-Management vorgestellt und begründet werden können.

8) Die LAG fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder unter Beachtung des Punktes 6). Beinhalten die Beschlüsse finanzielle Beteiligungen anderer Stellen, gelten sie nur vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, die die Kofinanzierung aufbringen. Bei der Abstimmung zu einzelnen Leadervorhaben, deren Antragsteller Unternehmen oder Privatpersonen sind, haben diese Antragsteller nachweislich nicht an der Abstimmung teilzunehmen.

9) Beschlussgegenstände ergeben sich aus § 2. Beschlussanträge können alle Mitglieder der LAG stellen. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.

10) Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen einer  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Dieses gilt auch für den Ausschluss von Mitgliedern. Die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele der LAG können nicht geändert werden.

11) Reisekostenerstattungen sowie Aufwandsentschädigungen werden aus Mitteln der LAG nicht gewährt.

## § 6

### **Aufgaben der geschäftsführenden Steuerungsgruppe**

1) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe bereitet die LAG-Sitzungen mit den Beschlussvorlagen vor.

2) Die geschäftsführende Steuerungsgruppe übernimmt grundsätzlich die Detailabstimmung der von der LAG beschlossenen Maßnahmen und Projekte. Sie ist ermächtigt, um eine vereinfachte, zeitnahe und flexible Umsetzung zu gewährleisten, im laufenden Tagesgeschäft kurzfristig Entscheidungen zu treffen.

3) Der Vorsitz der geschäftsführenden Steuerungsgruppe obliegt dem/der Vorsitzenden der LAG bzw. ihrer / seines Vertreters/in.

4) Die Sitzungen erfolgen nach Bedarf und sind grundsätzlich nicht öffentlich. Die Geschäftsstelle lädt zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt unter Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung schriftlich mit einer Ladungsfrist von mindestens 1 Woche.

5) Abstimmungen erfolgen mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Änderungen der von der LAG beschlossenen Prioritätenliste muss der Anteil der Akteure, die Wirtschafts- und Sozialpartner oder sonstige Akteure vertreten, mindestens 50 Prozent der stimmberechtigten Mitglieder betragen.

6) Bei Sitzungen wird von einem/einer von der / vom Vorsitzenden zu benennenden Schriftführer/in ein Ergebnisprotokoll angefertigt. Bestandteil des Protokolls wird eine Teilnehmerliste. Das Protokoll wird rechtzeitig vor der nächsten Sitzung an die Mitglieder verschickt.

## **§ 7 Aufgaben des Leader-Managements**

1) Das Leader-Management übernimmt grundsätzlich die folgenden Aufgaben:

- Gesamtbetreuung der Leader-Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen,
- Qualitätsbewertung der Leadervorhaben (Bewertungsbögen mit Punktvorgaben) und jährliche Aufstellung einer Prioritätenliste,
- Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte,
- Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden (schließt Berichtswesen mit ein),
- Mitwirkungspflicht im ILE- und Leadernetzwerk auf regionaler und auf Landesebene,
- LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

2) Zur Unterstützung seiner Tätigkeiten kann das Leader-Management bei Bedarf auf die Mitglieder der LAG, insbesondere die beteiligten Kommunen, zurückgreifen bzw. dieses konkret im Verlauf des Prozesses organisieren.

## **§ 8 Niederschrift**

1) Die Niederschrift erfolgt ergebnisorientiert und enthält neben Zeit und Ort der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.

2) Die Mitglieder der LAG können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.

3) Die Niederschrift soll innerhalb von dreißig Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

## **§ 9 Inkrafttreten der Geschäftsordnung**

Nach Anerkennung der LAG „Elbe-Saale“ durch Beschluss der LAG und nach Anerkennung als Leader-Region durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt tritt diese Geschäftsordnung in Kraft.

## **§10 Auflösung der LAG**

Nach Ablauf der Förderperiode von Leader und nach der Abwicklung aller Rechts- und Verwaltungsgeschäfte kann sich die LAG auflösen.

## Anlage 1 der Geschäftsordnung LAG Elbe-Saale

### Die Wirtschafts- und Sozialpartner in der LAG = 23 Stimmen

Nr.	Herrn/Frau	Name	Vorname
1	Herrn	Bartels	Christian
2	Herrn	Döring	Wolfgang
3	Herrn	Ecke	Albrecht
4	Frau	Edner	Gudrun
5	Herrn	Franke	Hans-Joachim
6	Frau	Fritsche	Dr. Helga
7	Herrn	Heyer	Dietrich
8	Frau	Lungershausen	Heidemarie
9	Herrn	Meussling	Hieronymus
10	Herrn	Montanus	Dr. Henner
11	Frau	Naumann	Anja
12	Frau	Nöbel	Silvia
13	Herrn	Porzelle	Matthias
14	Herrn	Randel	Dr. Peter
15	Herrn	Schulle	Wolfgang
16	Herrn	Sieche	Alexander
17	Herrn	Stein	Fred
18	Frau	Voigt	Katrin
19	Frau	Vonend	Nicole
20	Frau	Wambach	Frauke
21	Herrn	Weber	Hans
22	Herrn	Wegener	Heinz-Hellmer
23	Herrn	Wiederhold	Thomas

### Die Kommunalvertreter in der LAG = 7 Stimmen

Nr.	Gebietskörperschaft	Herrn/Frau	Name	Vorname
1	Salzlandkreis	Frau	Wolter	Evelin
2	Landkreis Jerichower Land	Herr	Röpke	Michael
3	Stadt Calbe	Frau	Müller	Katrin
4	Einheitsgemeinde Stadt Gommern	Frau	Tetzlaff	Sylvia
5	Einheitsgemeinde Stadt Barby	Herr	Goldschmidt	Holger
6	Einheitsgemeinde Schönebeck (Elbe)	Herr	Lorbeer	Detlef
7	Einheitsgemeinde Biederitz	Herr	Gericke	Kay



**Die beratenden Mitglieder ohne Stimmrecht**

<b>Nr.</b>	<b>Institution</b>	<b>Herrn/Frau</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>
1	Amt für Landwirtschaft Flurordnung und Forsten Mitte Außenstelle Wanzleben	Frau	Prange	Beate
2	Amt für Landwirtschaft Flurordnung und Forsten Mitte Altmark	Herr	Wenslau	Holger